

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1925**

326 (17.7.1925) Wandern und Reisen



### Am Herzen der Heimat.

#### Hohengeroldsäcker.

Von

Dr. J. Carl Kempf in Haslach (Kinzigtal).

Zwischen Schutter und Kinzig  
Thronet felsengrünlich  
Auf erhabenem Fled  
Hohengeroldsäcker.

Wie die Gralsburg schaut die noch heute majestätische Ruine Hohengeroldsäcker von ihrem 483 Meter hohen Porphyrfels auf die gesegneten Sande herab. Jedermann, der diese Feste besucht, wird überrascht sein von ihren mächtigen, zyklopischen Ueberresten sowohl, als auch von der sich darbietenden Rundschau auf weite Entfernungen in wehwehlicher Stille.

Ja, Hohengeroldsäcker lockt nicht nur die Schuttertäl- und Kinzigtäler zum Besuche an, sondern ihre bezaubernde Lage und Romantik zieht auch Naturfreunde aus den weiteren Teilen unseres Vaterlandes zu sich heran. Für Schulen und Vereine war die Burg von jeher ein Lieblingsziel. Dazu trägt bei, daß der Bergfegeln leicht zu erreichen ist; denn von allen Seiten führen wohlgepflegte Schwarzwalddämme dahin und über den Fels, den Schönberg, vom Kinzigtal ins Schuttertal, zieht von Viberach aus eine vorzügliche Kunitzstraße. Auf der Wasserscheide beider Täler baut sich der Porphyrfels mit der Ruine auf.

Der von Viberach, also vom Kinzigtal aus, Hohengeroldsäcker besucht, wählt in der Regel den gut bezeichneten Waldweg, Aufstieg Brauerei Rasmann, jenseits der Kinzigbrücke. Wer aber ganz bequem wandern will, der nehme die mit gutunterhaltenem Seilenspfade angebaute Kubwiggstraße. Die Kunitzstraße führt ihren Namen auf Großherzog Ludwig zurück, unter dessen Regierung sie erbaut wurde.

Von Viberach oder vom Schuttertal aus bringt eine Nebenbahn den Besucher dem Geroldsäcker näher und auch der Aufstieg von dieser Seite bietet keine Schwierigkeiten.

Hohengeroldsäcker wird von den Lehrern als Kleinod angesehen und besonders von der Sektion des Schwarzwaldbereichs Jahr als Pilgerort behandelt. Und mit Recht, denn die Geschichte der Stadt Jahr im Laufe der Jahrhunderte sind mit Geroldsäcker so eng verbunden, daß es gilt, der Nachwelt möglichst jenen summen Zeugen für vaterländische Geschichte und Sage zu erhalten. Mit vielen Opfern, von Jahr ausgehend, wurde vor Jahrzehnten die Ruine ausgebaut und zugänglich gemacht, und immer wieder wird durch neue Vorkehrungen der Verfallprozess aufgehalten.

Jeder Altersfreund weiß die schwierigen Arbeiten dankbar zu schätzen und zu würdigen. In der Hohengeroldsäcker verlor sich gewiss eines der ältesten Steinbauten unserer Heimat. Sein Ursprung ist indes in Dunkel gehüllt und nur Sage und Vermutungen lassen Raum. Der Sage nach soll ein vornehmer Römer den Kaiser Karl den Großen nach seiner Krönung nach Deutschland begleitet und im Kriege gegen die Sachsen große Dienste geleistet haben. Zum Lohn dafür sei er zu einem Herzog von Schwaben ernannt worden. Bevor er im Jahre 799 gestorben sei, habe er seinem jüngeren Sohne, der wie der Vater „Gerold“ hieß, die Landesherrschaft zwischen dem Rhein, der Kinzig und dem Fled gekauft und ihm da das alte Schloss Geroldsäcker gebaut. So sei dieser Gerold der Stammvater der Geroldsäcker geworden, deren Nachkommen ins Elfa gezogen und die feinen Pläne Geroldsäcker am Wald im Bären- und Schwanau am Rhein im Oberelsaß gegründet hätten.

Kunde und Beherrigung von der römischen Abkunft Gerolds, der später Herzog von Schwaben und Graf zu Busen wurde, soll eine in Stein gebauene Inschrift mit Schild in der alten Kirche des Schwarzwalddorfes Empfinden geben, wo die Grafen von Geroldsäcker bei Sulz ein beseligtes Schloss besaßen, indem es dort heißt: De platea in Roma Geroldeck ibi dicta stirps est progressa.

Ist von den Geroldsäckern die Rede, so darf der Name „Lügelhard“ nicht unerwähnt bleiben. Nach der Ueberlieferung bestand ein Schloss derer von Lügelhard auf der entgegengesetzten Seite, nicht allzu weit vom Schloss Geroldsäcker. Eine Erzählung, die über das Verhältnis der stets feindlich gegenüberstehenden Lügelharder und Geroldsäcker Aufschluß gibt, steckt tief im Volke. Nur mit einigen Strichen soll sie hier mitgeteilt werden. Der Herr von Lügelhard

trug schon längst heimlichen Neid und Groll im Herzen gegen die mächtigeren Hohengeroldsäcker. Er sann was Böses und lauerte ihm auf der Jagd auf, überfiel ihn mit Bewaffneten und führte ihn mit verbundenen Augen etliche Tage im Walde herum, so daß der Gefangene glauben mochte, er sei weit fort außer Land gebracht worden. Er kam aber auf Schloss Lügelhard ins Verließ, wo der Geroldsäcker, ohne zu wissen, wo er sei, zwei Jahre schmachtete. Seine Befreiung erfolgte heimlich durch den Turmwächter Rüblin, dessen Vater ein Geroldsäckischer Hinterbube war. Der Herr von Geroldsäcker hatte vier Söhne, die mit ihrer Mutter und allen Hausgenossen ihren verschwundenen Vater für tot hielten, weil alle Nachforschungen nach ihm fruchtlos blieben. Als nun der Herr von Geroldsäcker vor das Schloss kam, wurde er in seiner durch die lange Gefangenschaft erlittene Veränderung nicht erkannt, erst seine Gemahlin erkannte ihn nach mancherlei Neben wieder. Große Freude herrschte jetzt auf Geroldsäcker. Die Rache folgte fast auf dem Fuße; die Geroldsäcker zogen einen größeren Haufen Streitvolk zusammen und rüsten vor das Schloss des falschen und gewalttätigen Lügelhards. Es wurde erobert, verbrannt und dem Erdboden gleich gemacht. Wo die Herren von Lügelhard hinkamen, weiß man nicht; ihr Verbleib fiel an die Geroldsäcker. So war also dieses Geschlecht allein Herr dieser Gegend. Wann diese Geschichte gespielt haben soll, ist nirgends gesagt.

Seit Anfang des elften Jahrhunderts kommen die Geroldsäcker in Urkunden vor, 1085 wird ein Hermann v. Geroldsäcker als Vogt von Burgheim genannt. Als eigentlicher Stammvater dieses Geschlechts, das später ein sehr bedeutendes und weit verzweigtes war, ist jedoch Walter I. von Geroldsäcker anzusehen.

Ein Sohn Walters I. und gleichen Namens war von 1280 bis 1288 Bischof von Straßburg, ein kriegerischer Herr. Zwischen ihm und dem freigemühten Bürgerum der Stadt Straßburg brach bald eine Fehde aus, die selbst nach dem Tode des Bischofs, der in Niederhaußbergen eine schwere Niederlage erlitt, noch in der Dreizehn gegen die Geroldsäcker fortwauerte. Endlich, am 23. Juni 1288, wurde zu Kappel am Rhein Friede geschlossen. Verschiedene andere von Geroldsäcker Geschlecht wandten sich ebenfalls dem geistlichen Stande zu.

Durch Heiraten und Güterwerbungen entwickelten sich im Laufe der Zeit drei verschiedene Geroldsäcker Linien, und zwar Hohengeroldsäcker, Geroldsäcker-Weiden und Geroldsäcker-Sulz (Württemberg). Ihre gemeinsam verwalteten Güter waren sehr groß. Die Herrschaft Hohengeroldsäcker umfaßte das Schloss mit den dazu gehörigen Dörfern und Tälern, die Raistvogel Schuttern, die aus der vom Stift Straßburg herrührenden Raistvogel Eitenheimmünster und die frühere Hohenstaufener Burg Maßburg mit den dazu gehörigen Niedhörsfern.

Während des Interregnums (1254—1273) hatten die Geroldsäcker es verstanden, ihr Gebiet in ein landesherrliches Territorium umzuwandeln. Unabhängig vom Reichssoog bezeugten sie das Mutgericht, erhoben Steuern, Zölle und Abgaben, übten Geleit und Wildbann und gaben dem Reichsheere ihre Kriegsknechte. Die Grenzen der Herrschaft gingen von der Rhein und Elz bis zur Mündung der Kinzig. Im Jahre 1277 kam eine Teilung der bisher gemeinsam verwalteten Güter vor, und zwar in eine obere und in eine untere Hälfte. Dadurch entstand bald Gang und Streit, der Grund zu dem frühen Niedergange des einst so mächtigen Geschlechts. Wiederholte Teilungen unter den Söhnen und Ausstattung der Töchter mit liegendem Gut (Geld war wenig vorhanden) minderte mit jedem Jahrzehnt des 14. Jahrhunderts den Besitz. Schließliche melden die Urkunden nur noch von Verkäufen und Verpfändungen.

Hatte einst das mächtige Geschlecht mancherlei Schenkungen und Stiftungen für wohltätige Zwecke gemacht, so sind es in späteren Zeiten nur noch Beraubungen und Bedrückungen sowohl an kirchlichem als auch an weltlichem Gute. Walter von Geroldsäcker und seine Gemahlin Beilika beschenkten besonders das Zisterzienserloster Tennewald. Nach dem Tode seiner Frau stiftete Walter ein Kloster zu Jahr und Walter II. spendete 20 Pfund zum Mauerbau in Straßburg und ein Pfund jährlich für arme Leute. Walter III. und seine Frau Susanna machten eine Jahrzehntstiftung und auch andere des Geschlechts vergaben im ersten Viertel des 14. Jahrhunderts manches für das allgemeine Wohl. Um so bedauerlicher sind die Mäheren und Ungerechtigkeiten der späteren Herren dieses Ge-

schlechts. Darunter hatte das Kloster Schuttern viel zu leiden, dessen Kastendoge die Geroldsäcker waren. Wie gemeine Straßenräuber verführten diese Herren. In einer Rundschau vom 2. Januar 1434 ist gesagt: „daß die Fuhrleute Klaus Smags und Hans Herbie von Kuppenheim, die Untertanen des Markgrafen von Baden waren, wiederholt durch Schuttern von Geroldsäcker von der freien Reichsstraße weggeführt und beraubt wurden.“

Dem Kloster Schuttern zählten die Herren den üblichen Bodenzins nicht und zwangen es zur Steuer. Unterm 18. Oktober 1485 tun Abt und Konvent zu Schuttern kund, daß sie sich mit Diebold I. zu Hohengeroldsäcker, der ihnen 24 Kinder weggeführt hat, verglichen haben. Dieser Diebold war ein gefährlicher Kunde. In langjähriger blutiger Fehde, die er mit den Grafen von Märs-Sarwerden hatte, wurde Schuttern zum drittenmal erobert und im Jahre 1483 zerstört.

Diebold I. der Unhold, starb 1441, ihm folgte sein Sohn Diebold II., der aber nicht besser, eher noch schlimmer war als sein Vater. Der Apfel fällt nicht weit vom Baum. In Verbindung mit einem Adeligen am Oberelbe lauerte er bei Dittenheim Schweizer Schiffen auf, die den Rhein herabkamen, fing eines auf, das mit reichem Kaufmannsgut beladen war und führte die Kaufleute und Schiffer gefangen nach Schuttern. Die Folge davon war wieder Krieg, in dem Schuttern im Jahre 1473 geplündert und niedergebrannt wurde. Diebold II. lag bald mit aller Welt in Streit und Händel und 1481 raubte er wieder einmal das Kloster Schuttern gründlich aus. Nicht besser erging es dem Kloster Eitenheimmünster durch die Geroldsäcker. Im 15. Jahrhundert herrschte wieder ein Kaufrecht und ein Strauchrittertum, wie es in der Zeit Rudolfs von Habsburg nicht besser hat bestehen können. Wie werden die Geroldsäcker und auch andere Herrschaften erst gegen ihre eigenen Untertanen gewesen sein? Alles hat seine Ursache und Wirkung und so ist auch der Bauernkrieg 1525 nicht über Nacht entstanden.

Das einst berühmte und mächtige Geschlecht der Geroldsäcker kam immer mehr herunter. Ein Stück nach dem anderen mußte es schuldenhalber verkaufen. Ein Diebold von Geroldsäcker, Administrator des Klosters Einsiedeln, schloß sich schon 1519 der neuen Lehre an. Er fiel mit seinem Freunde Zwingli 1531 in der Schlacht von Kappel in der Schweiz. Die Herrschaft Geroldsäcker umfaßte bei Beginn der Reformation die Orte Seelbach, Prinzbach, Reichenbach mit Ruhbach und Schuttertal.

Mit dem Grafen Jakob starb das alte Geschlecht der Geroldsäcker im Jahre 1684 aus. Vor seinem Tode hatte er seine einzige Tochter, Anna Maria, die zuerst an einen schwedischen General von Solms und dann an Friedrich von Baden-Durlach verheiratet war, zur Erbin der Herrschaft ein. Weil aber die Herrschaft nur Lehen war, so letzte Desterreich den Ober von Kroneberg in dieses Gebiet ein. Als von Kroneberg im Jahre 1692 gestorben war, nahm Baden-Durlach die Herrschaft in Besitz und behielt sie bis etwa 1697. Als Nachfolger des Kronebergs und als Anwärter auf die Herrschaft traten aber die Grafen von der Leyen auf. Zu deren Gunsten mußten die Herren von Baden-Durlach das Gebiet wieder räumen. Das Haus von der Leyen war ursprünglich erbischoflich Erienscher Dienstadel und führte seinen Namen von dem Schlosse zur Leyen an der Mosel. 1636 erhielt Nikolaus Philipp von der Leyen die Anwartschaft auf Geroldsäcker und 1658 erhob ihn Kaiser Ferdinand II. in den Freiherrenstand. Im Jahre 1697 wurde Karl Rasper von der Leyen in den Besitz der Herrschaft gesetzt und 1711 vom Kaiser Karl VI. in den Reichsgrafenstand erhoben. Durch die rheinische Bundesakte fiel die Herrschaft Geroldsäcker zu einem selbstherrlichen Fürstentum empor, das aber durch die Wiener Kongreßakte der Staatshoheit Desterreichs zufiel. 1819 kam die Landeshoheit von Geroldsäcker an Baden.

Die ehemals folgte, mit zwei Palästen hochragende Burg schaut nur noch als Ruine ins Land. Welche Freveltat, der französische Marschall Créatin, legte im Jahre 1680, kurz nach dem Dreißigjährigen, verheerendes Feuer an. Zeugnis von der Großartigkeit des Schlosses gibt heute noch das Liebriggeliebene. Aber eines bezieht noch das unversehrt wie zu Zeiten der waltenden Burgherren: Die wahrhaft wundervolle Aussicht rings umher in die gottbegnadeten Lande.

Unwillkürlich wird dem Besucher der begeisterte Ausruf aus dem Herzen entlockt werden:  
O Heimat, wie bist du so schön!

\*) Bad. Generallandesarchiv.

### Annweiler.

Annweiler, einst deutsche Reichsstadt, 188 Meter über dem Meere, an der Bahnlinie Karlsruhe—Landau—Saarbrücken, ist ein freundliches Städtchen an der Queich, mit ca. 4000 Einwohnern; es ist Sitz eines Amtsgerichts, eines Finanzamtes, eines Notariats und einer Meßungsbehörde, besitzt an Pfarren zwei protestantische und eine katholische, ein Diakonistenkloster, ein Diakonistenanstalt und barmherzige Schwestern, mehrere Verze und eine Apotheke. Die Stadt hat ein ansehnliches im Jahre 1842 von Volt-München in romantischem Stile erbautes Rathaus und drei Kirchen, deren älteste, die am Friedhof stehende Liebfrauenkirche, bereits im Jahre 1429 errichtet wurde. Wenn auch in den jüngsten Jahrzehnten an der Peripherie der Stadt neue Straßenzüge entstanden sind, so ist die ganze innere Stadt noch ein getreues Abbild der malerischen Bauart vergangener Jahrhunderte. Auf dem Friedhof steht seit 1881 eine feinerne Germania als Gedenkmal für die im Jahre 1849 im Gefecht bei Rinnthal gefallenen Freiheitskämpfer, die hier beerdigt sind.

Annweiler ist im Sommer ein gern besuchter Sammelplatz der Touristen, die zum Trifels und Neßberg pilgern oder von der Madenburg, Lindelsbrunn, Berwarstein und der Dahner Schloßern herüberkommen, um hier die Bahn wieder zu erreichen. Als Luftkurort weilt es in den letzten Jahren eine sehr große Zahl von gerne wiederkehrenden Kurgästen auf.

Annweilers Dreifelsburg wurde auch schon im Mittelalter von Rudolf von Ems in seiner Weltchronik als „wohlbekannt“ in allen Landen“ gepriesen und Viktor von Scheffel verherrlicht sie in seinem „Gauzeamus“ mit folgenden Versen:

„Noch schwellt kein Grün der Buchen Kronen,  
Doch singt die Drossel schon vom Alt;  
Und mit dem Weis der Anemomen  
Nischt sich der Primel selber Glanz.“

Annweilers Berge seh ich wieder  
Und ihre Burg-Dreifelsfalken.  
In Ehren all, vernarrt und wieder,  
Arienszeitigen deutscher Kaiserzeit.

Dort Scharfenburg, die schlafte feine  
Vor ihr der Felskloß Anebos,  
Und hier als Dritten im Vereine  
Der Reichspfalz Trifels Steinkloß.

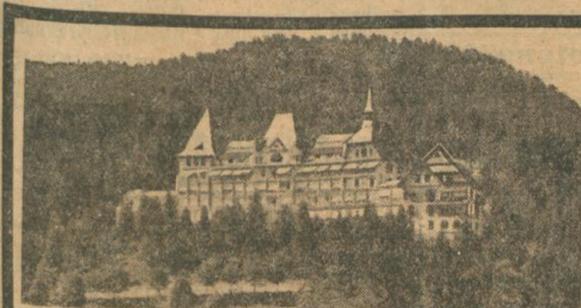
Ihr Turm mit der Kapelle Erker.  
Der einst die Reichskleinodien barg.  
Der Römherzog Richard Karer  
Wächst mächtig aus des Felsen Murr.“

Geschichtliches. Ein ursprünglich an Stelle der Stadt vorhandenes Dorf gehörte zum Familienbesitz des Kaisers Friedrich Barbarossa (1152—90) und war der Lieblingsort seiner ersten Gemahlin Anna, weshalb er es Annweiler nannte. Dieser Kaiser ließ auch das Dorf mit Mauern umfassen und machte es damit zur Stadt; später gewährte er den Annweilern wegen eines besonderen Dienstes, den sie ihm geleistet hatten, sogar Zollfreiheit im ganzen Deutschen Reich, ein sehr weitgehendes Vorrecht, das der Stadt lange Zeit gewährt blieb.

Kaiser Friedrich II. erhob Annweiler zur Freien Reichsstadt (1219); er verließ nämlich Annweiler die Rechte und Freiheiten der Stadt Speyer samt dem wichtigen Münzrecht; dieses jedoch mit der Auflage, daß die Einkünfte aus der Münzprägung für die Bauhaltung der Reichsfeste Trifels zu verwenden seien.

Kaiser Ludwig der Baver verpfändete die Stadt — weil sie zu seinem Onkelkaiser Friedrich von Desterreich gehalten hatte — samt dem Trifels an seine Neffen, die Palzgrafen Rudolf und Ruprecht, ohne das Pfand wieder einzulösen, und so kam die Stadt im Jahre 1440 durch Erbchaft an Herzog Ludwig den Schwarzen von Zweibrücken, der sie (nebst Berggaden und mehreren anderen Orten) im Jahre 1481 vorübergehend dem Kurfürsten Friedrich I. von der Pfalz als Unterpfand dafür überlassen mußte, daß er nun Frieden halten werde.

Annweiler blieb beim Herzogtum Zweibrücken bis zum Sturz der alten Ordnung am Ende des 18. Jahrhunderts. Mauern, Tore u. Türme der mittelalterlichen Stadt wurden erst im Jahre 1820 auf Abbruch vertriegt und schonungslos niedergelegt.



## Sanatorium Wehrawald

bei Todtmoos im südlichen badischen Schwarzwald, 861 Meter über dem Meere

Höchstgelegene Privatheilanstalt Deutschlands für Lungenkranke

Herrliche, sehr sonnige, windgeschützte Lage inmitten ausgedehnter Tannenwäldungen

Mit den modernsten Einrichtungen neu ausgestattet. Südzimmer mit Privatloggien. Erstklassige sorgfältige Ernährung. — Anwendung aller wissenschaftlich erprobten Heilmethoden nach bewährtem individuellem Verfahren. Prospekte kostenlos.

Sommer-Schnee und Sommer-Lawinen.

Die moderne Schneefunde gehört zu den Wissenschaften, von denen die weitaus meisten Menschen noch nicht einmal den Namen kennen. Immerhin hat der Aufschwung, den in den letzten Jahren der Skisport genommen hat, der, nebenbei bemerkt, einer der gefährlichsten und in Folge des unmittelbaren Zusammenhangs mit der Natur auch fesslich verwickeltesten Lebensübungen ist, einen ständig wachsenden Personenkreis auf die Probleme hingelenkt, um die es sich hier handelt. Doch nur jene, die das Hochgebirge kennen, wissen einigermaßen Bescheid. Doch wer kennt das Hochgebirge? Gewiß nicht der normale Tourist, der die gebahnte Seilbahn nie verläßt, und ebensowenig der Berg-Dilettant, der in das entgegengesetzte Extrem verfällt, ohne hinreichende theoretische und praktische Schulung Erfahrungen macht, bei denen er oft nicht nur sich selbst, sondern auch seine Mitmenschen in unmittelbare Lebensgefahr bringt. Besonders groß ist diese Gefahr in den Sommermonaten, in denen der Zutrom mangelhaft vorgebildeter Bergsteiger erfahrungsgemäß am häufigsten ist, und es vergeht kaum ein Jahr, in dem nicht mehr oder minder schwere Unglücksfälle vorkommen. Viele von ihnen, und jedenfalls mehr als der Paie glaubt, stehen im Zusammenhang mit der Lösung von Sommer-Lawinen, die zum nicht geringen Teil durch die Unbesonnenheit unerfahrener Anhänger der an sich sehr empfehlenswerten und ungemein lohnenden Verbindung des Skisports mit der Bergsteigerei verursacht werden. Tatsächlich neigt der Sommer-Schnee im Hochgebirge nämlich nur in verhältnismäßig geringem Grad weniger zur Lawinenbildung als der Winter- und Frühjahrs-Schnee. Mit dem Ausdruck Sommer-Schnee soll aber nicht gesagt sein, daß der Schnee im sommerlichen Hochgebirge grundsätzlich verschieden ist von dem, der die Hänge und Gipfel unserer Berggipfel im Winter und Frühling bedeckt. Man trifft vielmehr in den Sommermonaten im Hochgebirge alle möglichen Schneearten an, also echten Winterschnee, Pulverschnee, Windhagel usw. und echten Frühjahrs-Schnee, wie Seebirn oder Glashut, nur daß man entsprechend höher steigen muß, um die Regionen zu erreichen, wo sie, jenseits der sommerlichen Schneegrenze, zu finden sind.

Bei der Lawinenbildung aus Sommer-Schnee sind daher im allgemeinen dieselben Gesetze maßgebend, die die Bildung der Winter- und Frühjahrs-Lawinen beherrschen. In dem ausgezeichneten Sammelwerk "Die Schale der Berge" (Veitja, F. A. Brockhaus) schreibt hierzu Arnold Lunn: "Man teilt die Lawinen zunächst in Grundlawinen und Oberflächenlawinen ein. Bei jenen schält sich die ganze Schneelage bis auf das Erdreich ab. Die Oberflächenlawine rutscht auf tiefer liegenden Schnee- oder Eisschichten ab. Bisher hat man noch keine Lawinen auf Hängen beobachtet, die weniger als 28 Grad geneigt sind. Selbstverständlich kommt es vor, daß Ebenen und sanfte Halden von oben her verschüttet werden. Auch der Winkel der oben und unten anschließenden Geländeteile spielt eine große Rolle in Bezug auf die Gleichgewichtslage eines Schneehangs. Der gefinde auslaufende Hohlhang ist bedeutend sicherer als der ausgebautete Nierenschnitt, der unten steil ist und nach oben hin sanft verläuft. Pflöck nach unten zunehmende Steilheit mahnt daher immer zu besonderer Vorsicht. Das kommt davon, daß die gerade Verlängerungslinie der Schneefläche im oberen Teile eines nach außen vorgewölbten Hanges in die Luft röhrt. Der Schnee ist hier weniger gut gestützt als auf dem gegen den Berg zu durchhängenden Umrisse. Schneefelder oberhalb eines Abgrundes wird man immer mit größtem Mißtrauen betreten, weil hier der harmloseste Abrutsch den mitgeschleiften Bergsteiger mit dem Tode bedroht. Die Rettung aus der Lawine hängt sehr von der Gestalt des Abturmsgebietes ab. Viele sind glücklich davongekommen, weil die Schneemassen fächerförmig auf eine sanfte Abbochung ausgebreitet wurden. Wer dagegen in eine Mulde, Rinne, einen Graben gerissen wird, ist hoffnungslos verloren, denn der Schnee türmt sich



Anmweiler. Klimat. Luftkurort im Pfälzer Wald am Fuße der ehem. berühmten Reichsfeste Trifels; Eingangspforte zum Fels- u. Burgenreich Wasgau. Gel. 3. Kletterport. Erholungsheim Trifels mit Restau. Auf dem Trifels Rehar. den ganzen Sommer. — Schneezugshaltstelle der Linie Saarbrücken—München. Auskunft erteilt der Verkehrs-Verein, Telefon Anmweiler 30.

über ihm auf und erhartet unter dem gewaltigen Druck. Enge Täler soll man daher nur bei unbedingt sicheren Verhältnissen besuchen. Dasselbe gilt von Rippen und Kiegele, die mehr oder weniger quer im Berggang verlaufen. Sie bilden Widerstände, an denen die Lawine sich staut, und wirken demnach genau so, wie das Tal am Fuße des Berges. Sehr häufig treten Moränen in dieser Weise als Dämme auf. Aus demselben Grund haben wir bessere Rettungsansichten in einer Schlucht, die sich unten erweitert, als in einer, die sich verengt und infolgedessen wie ein Trichter wirkt. Man wird einfach zu Tode gequetscht. Man lese in Whymers "Berg- und Gletscherfahrten" über das Unglück nach dem Bennen zum Dyer fiel. Steile Graslehnen sind besonders gefährlich, besonders dort, wo das Gras nie gemäht wird und mit seinen abwärts gefällenen Halmen glatte Rutschbahnen bildet. Die Stoppeln regelmäßig gemähter Wiesen geben besseren Halt. Felsblöcke, Büsche und Bäume machen den Gang meist ziemlich sicher. Indessen fegt eine in Schwung geratene Großlawine solche Hindernisse leicht hinweg. Schütterer Wald darf als vertrauenswürdig angesehen werden. Nur vermeide man alle ihn in einer Flucht durchziehenden Schneisen, die gewöhnlich auch Lawinengänge sind.

Einige geologische Kenntnisse erweisen sich als nützlich, und gute geologische Karten geben so manchen Wink. Frühliches Gestein bedeutet rauhere Oberflächen, an denen der Schnee besser haftet. Glatte Felsen sind glatt. Der Hochgebirgsfalk ist im allgemeinen recht schlüpfriig, wogegen der Fels eine zuverlässigere Unterlage abgibt. Die von eiszeitlichen Gletschern abgeschliffene Umgebung der Grimel ist ein berüchtigtes Lawinennest. Sehr viel macht auch die Gesteinsart aus. Ebenso wie der Felsfetter, so haftet auch der Schnee besser an der Bergflanke, an der die aufwärts gerichteten Schichtköpfe zutage treten und Treppentufen bilden. Auf der entgegengesetzten Bergseite sind die Schichten dachziegelartig nach abwärts geneigt. Da geologische Karten die Richtung des Schichtenfalles anzeigen, kann man ihnen allerlei in Bezug auf Lawinengefährlichkeit entnehmen.

Im einzelnen zu unterscheidend sind: 1. trodene Pulverschneelawinen, 2. feuchte Neuschneelawinen (also nicht aus erweichtem Firn), 3. Schneebretter, 4. nasse Altschneelawinen. Am gefährlichsten ist das Schneebrett. Es ist die hinterlistigste aller Lawinen, weil seine verborgenen Ursachen schwer zu erkennen, seine Wirkungen schwer vorauszuweisen sind. Das eigentliche Schneebrett ist eine vom Winde zusammengebläute dicke und feste Schicht, die sich von ihrer Unterlage abgrenzt. Der bei Käste angewetzte Schnee verbindet sich nicht mit dem

älteren Schnee; oft liegt er sogar stellenweise hohl. Die harte Windbede besitzt demnach eine andere Dichte als der unter ihr liegende Schnee, von dem sie sich scharf abhebt. Die Unterlage kann ebensogut Weichschnee wie Hartschnee sein. Infolge ihrer anderen Dichte hat die Decke auch eine andere Spannung. Wenn sie sich unter dem Einflusse des Wärmewechsels zusammenzieht, biegt sie sich auf, hebt sich von der Unterlage ab und bildet ein flaches Gewölbe, zumal dort, wo das Gelände schon an sich vertieft oder muldenförmig ist. Der Schneehohl liegt hohl. Der Oberfläche kann man es unmöglich ansehen, daß man sich über ein schweres, flach gespanntes Gewölbe bewegt. Pflöcklich hört der Skiläufer einen Knack oder Knack; entlang seiner Spur öffnet sich ein Riß, und im Nu überwältigt ihn ein fürchterliches Getöse großer und kleiner Schneeböde. Leicht lassen wir uns von der scheinbar festen Fläche täuschen, zumal da die Luftwärme keinen Anhalt liefert. Schneebretter gehen bei jeder Temperatur ab; scharfer Frost macht sie eher noch spröder. Unglücksfälle werden sich diese Teufelsbretter mit Vorliebe an den gefährlichsten Zufahrtstrassen zu den schönen Gletscherseen an.

Die überwiegende Mehrzahl der Sommer-Lawinen folgt dem Muster der Frühjahrs-Lawine. Das mehr winterliche Schneebrett ist sehr selten; Mr. Young hat es einige Male beobachtet. Alle anderen Arten kommen regelmäßig vor: Trodenschneelawine, nasse Altschneelawine, feuchte Neuschneelawine. Man braucht nur die allgemeinen Regeln anzuwenden und aus der Schneemenge, Himmelsrichtung, Steilheit, Besonnung, Luftwärme usw. die richtigen Schlüsse zu ziehen. Am besten vermeidet man die verdächtigen Gänge. Daß man schnell umspringen und der Lawine fortlaufen könne, ist leider ein schöner Traum.

Nachrichten aus dem Schwarzwald.

Kurort Bühlerhöhe. Seit kurzer Zeit sind Kurhaus und Sanatorium Bühlerhöhe (800 Meter ü. M.) fast voll besetzt. Zahlreiche Gäste sind aus dem Rheinland und Norddeutschland eingetroffen. Die täglich mehrmals verkehrenden Postautos von Buhl und Baden-Baden zur Höhe sind fast frequenter. Die Wiederherstellung des Sandsees ist nahezu beendet; sie verursacht bedeutende Kosten, in die sich sämtliche Höhenhotels teilen. Der Sandsee wird jetzt vor allem im Winter durch seine zentrale Lage zum Schlittschuhlaufen ein Sammelplatz für die Gäste der Badener Höhenhotels werden. Auch an den zahlreichen Waldwegen wird dauernd gearbeitet. Die Kosten wurden gleichfalls größtenteils von den Höhenhotels übernommen. Mehrere neue Wege sind hergestellt worden, u. a. der Philosophenweg. Das der Stadt Baden-Baden gehörende Stüd der Auto-

Ausflugstrafe Baden-Baden-Höhenkurorte ist ebenfalls nach mehrwöchigen Wabarbeiten gründlich instandgesetzt worden. Die künstlerischen Veranstaltungen des Kurhauses Bühlerhöhe dürfen besonderen Rang beanspruchen. Für die nächsten Wochen sind verschiedene künstlerische Veranstaltungen vorgesehen.

St. Blaffen. Das Hotel und Kurhaus St. Blaffen hatte für den 11. Juli zu einer effektvollen Veranstaltung geladen. In dem Garten mit seinem bekannten schönen Ausblick über die Tennisplätze hinweg auf das Albtal fand am Nachmittag ein Teelkonzert statt. Zur Ueber-raschung der anwesenden Gäste wandelten alsbald eine Anzahl Mannequins in den Garten, um unter stetem Wechsel die Modelle einer Reihe erster Firmen Freiburgs vorzuführen, wobei besonders einzelne reizende Herbstneuheiten überfahen. Der Abend brachte in dem großen Saal des Hotels und Kurhauses einen Ball, in dessen Tanzpausen die Modenschau des Nachmittags durch Vorführung von Abend- und Gesellschaftskleidern fortgesetzt wurde.

Von der Höhe. Als eines der wenigen Schwarzwald-Kurhotels weit der große Gasthof zur Höhe, 1147 Meter hoch gelegen, unmittelbar beim Schauinsland, in diesem Sommer einen überaus starken Besuch auf. Die täglich dreimal über das Kirchgartener Tal heraufkommenden Höhen- und Postautos von Freiburg bringen stets viele Passanten und Kurgäste mit. Die Fahrstrassen vom Dreifaltigkeitsther und nach dem Biefental in Richtung Todtnau sind in bestem Zustande. Rings um den Gasthofhof befinden sich weite Matten und Almen, auf denen Herden weiden, unmittelbar daran schließt sich der herrliche Hochstannenwald an, den zahllose beste Spazierwege im Umkreis von 50 Km. durchziehen. Der Preis von 7 Mk. auf der Höhe ist auf 6 1/2-7 Mk. herabgesetzt worden.

Vom Rottkrei. Das Waldhotel Rottkrei (1121 Meter ü. M.) gehört mit zu den schönsten gelegenen Höhenkurorten des ganzen badischen Schwarzwalds. Anmitten von einzigeren Tannenforsten bietet sich hier Gelegenheit, stundenlange Spaziergänge auf ebener Weite, die sämtlich über der Region von 1000 Meter liegen, vorzunehmen. Durch die zentrale Lage des Hotels an der großen Fahrstrafe von der Dreifaltigkeit zum Biefental bietet sich auch die Möglichkeit, in kürzester Frist von den Bahnhöfen Freiburg und Kirchgarten oder Todtnau zum Rottkrei-Waldhotel zu gelangen. Günstige Autoverbindungen ermöglichen die herrlichsten Tagesstouren nach Titisee, Hölental, St. Blaffen, Verna u. w. Fünf Minuten oberhalb des Waldhotels ist ein Rundschauorama auf die Alpen, Rhein und Hölental vorhanden.

Muggenbrunn. In unmittelbarer Nähe osonreicher Hochwaldungen, die mit schön angelegten Waldungen stundenweite schattige Spaziergänge ermöglichen, ist das Kurhaus Muggenbrunn im Jahre 1900 erbaut worden. Muggenbrunn, das 976 Meter ü. M. gelegen, zählt zu den idyllischsten Hochschwarzwald-Kurorten. Während des Sommers besteht täglich dreimalige Autoverbindung vom Freiburger Hauptbahnhof über von Todtnau i. Biefental aus. Muggenbrunn ist bestgeeigneter Stützpunkt für Wanderungen ins Felsberg- und Felchengebiet.

Baden-Baden. Das Wetter ist anhaltend gut, und dadurch steigt der Besuch weiterhin. Von bedeutenden Kurgästen wären zu nennen die Herzogin von Westmünster, der Polizeichef von Neunorf und der russische Sänger Fedor Schalkajew. In der letzten Woche fand eine Reihe von Vortrags- und Tanzabenden statt, denen reges Interesse entgegengebracht wurde. Mit Spannung wird das Automobiltourneer in der nächsten Woche erwartet. Die Remungen sind recht zahlreich, trotzdem doch eigentlich die allgemeinen Verhältnisse in Deutschland eine weniger große Beteiligung hätten erwarten lassen. Interessant ist übrigens, wie gerade amerikanische Feitschriften und Zeitungen die im August stattfindenden Moart-Feitspiele in mehr oder weniger großen Besprechungen besonders hervorheben. Diese Feitspiele (vom 14. August bis 1. September) finden unter der Leitung des Generalmusikdirektors Dr. Josef Stranky aus Neunorf und Arthur Rothe vom Staatstheater in Wiesbaden statt. Die Besucherzahl der Kurgäste betrug bis einschließlich 15. Juli 41 204.

Bergzabern KURHAUS WALDHORN Tel. 40 Besitzer: Joseph Klein Tel. 40 (früher Prinz Karl und Elefant Karlruhe) Direkt am Walde / Gute Verpflegung / Mäßige Preise

SM Sanatorium Dr. Möller Dresden-Lochwitz Große Erfolge in chron. Krankh. Tagespreis ab 7 Mk. — Pros. fr.



Hotel Eintracht i. Wolfenschießen im prächt. Engelbergertal. Luftkurort i. Ranges. Nähe Luzern und Vierwaldstättersee. Altbekanntes Familienhotel in schönster freier Lage, 150 Betten. Park und Gartengestaltung von 12 000 m². Waldungen. Angelpark, Milchkurort. Tagespreis von Mk. 6.— an. Abwechslungsreiche Unterhaltungen.

Morschach am Vierwaldstättersee Luftkurort i. Ranges, 657 m. ü. M. Hotel-Pension Adler gutes, bürgerliches deutsches Haus, Komfort, eingericht. Bäder im Hause. Pensionspreis v. Fr. 7.— bis 8.— Bescheid. Touristenpreise. — Prosp. v. A. Nideröst, Bes.

Hotel Rößli, Alpnachstad am herrlichen Vierwaldstättersee (Brunnabahn). Einfaches sauberes Landhotel in landschaftlich prächtiger Lage. Tagespreis von M. 6.— an bei bester Verpflegung (Butterküche).

Bad Schimberg Kt. Luzern. 1400 m. ü. M. Altbekanntes Schwefelquelle. Wunderbare Lage. Pensionspr. v. Fr. 8.50 an. Prospekte bereitwilligst.

Ermatingen a. Untersee, Schweiz Kurhaus Hotel Adler m. Dependancen bietet behaglichen Ruheaufenthalt bei bester Verpflegung. Mäßige Preise. Saison März b. Ende Oktober Prospekte und nähere Auskunft durch d. Besitze Frau Maurer-Heer. Ideales Strandbad.

Phys.-diät. Kuranstalt (System Dr. Lahmann). Ein Dorado für Gesunde, Kranke und Erholungsbedürftige. 450 m. ü. Meer. Deutsch. Arzt und Französin im Hause. Deutsches Haus. Das ganze Jahr besucht. Pensionspreis von M. 8.— an. Illustr. Prospekte frei d. den Direktor M. Pfenning.

Luftkurort Romoos Hotel Kreuz bei Luzern, 800 m. ü. M. Schönes Bergdorf in prächtiger, alpiner Landschaft. Zur Erwerbung einer dankbaren deutschen Kundschaft billige Preise (von Gm. 5.80 an bei bester Verpflegung (nur Alpenbutten-Küche)

DIE UMGEBUNG VON KARLSRUHE

Das Bibel- und Erholungsheim THOMASHOF ist für Erholungsbedürftige Sommer und Winter geöffnet. Täglicher Pensionspreis Mk. 4.— bis Mk. 5.— Wir empfehlen unser alkoholfreies Restaurant Kalte und warme Speisen und Getränke. geöffnet jeden Tag bis abends 8 Uhr

Den Ausflüglern empfehlen sich: Gasthaus zum „KARPFEN“, Neuburgweier a. Rh. 5 Minuten vom Rhein gelegen. Beliebter Ausflugsort der Karlsruher Bevölkerung. Schöne Spazierwege durch den Rheinwald über Daxlanden, am Rheinanden entlang. Auch mit der Lokalbahn erreichbar. Spezialität: Alle Sorten Rheinische. Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit. Neu renovierte Lokalitäten. Bes.: Emil Schindeler

Gasthaus z. Hochburg / Hohenwetttersbach Telefon Durlach 218. Erstes Haus am Platze, bei reeller Bedienung. Erstklassige Weine, Moninger Bier. Gute Küche. Eigene Metzgerei. Großer schattiger Garten. Große Räumlichkeiten mit Klavier. Bes. Ph. Hippel

Auf nach Langenberg (Pfalz). Altbekanntes Ausflugsort, mitten im Blenwald, schöne Wege von Würth und Mandel. Saal, Nebenzimmer mit Klavier für Gesellschaften und Vereine. Nächtl. 9. wollen sich bitte rechtzeitig anmelden. Zum Passieren der Rheinbrücke genügt jeder Personalausweis, von der Stadt- oder Gemeindevorwaltung ausgestellt. Für 8. Weine, Bell-mer Bier, gute Küche ist gesorgt. Hochachtungsvoll: Otto Burkke, Waldhaus Langenberg.

Berghausen Café-Restaurant Forsthaus Am Eingang des Orts gelegen. Erstes Café am Platze. Ia Weine, Pfingststädter Biere. Beste Küche. Großer schattiger Garten. Pflanzterrasse. Zum Besuch ladet ein Der Besitzer August Merkle

Künstlerkneipe Daxlanden

Rest. z. Rheinhafen-Maxau a. Rh. Beliebtester Ausflugsort direkt am Rhein. Bekannt durch seine gute Küche. Spez.: Rheinische Küche. ff. Schrempf-Printz-Biere. Reine Pfälzer Weine. Telefon 2981 Aug. Melcher

Kaiserhof Grötzingen Telefon Durlach 217. Altbekanntes, gut bürgerl. Haus. Großer Saal und Nebenzimmer, geeignet für Vereine. Jeden Sonntag Konzert von 4 Uhr ab Bundes-Kegelbahn für Kegel-Ausflügler — Prima Weine. Besitzer: Max Bäuerle

Kurhaus-Restaurant Gut Schöneck / Durlach Schönste Lage auf dem Turmberg. — 2 Minuten von der Bergbahn. — Eigene Milchwirtschaft. Eigene Schlachtung. — Vorzügliche Küche, Kaffee, Bier, Wein, Kuchen etc. — Große, gemütliche Räume u. Gartenwirtschaft. Schöne Fremdenzimmer. Pension 5 Mk. Dietrich Könekamp.

Restaurant z. Großen Schoppen MAXIMILIANSAU Bevorzugter Ausflugsort. Gute Küche. Ia Pfälzer Weine und Biere. Rudolf Heinze

Wohin gehen wir am Sonntag?

Gutach—Hubertus—Karlsberg—Hornberg. (5 1/2 Stunden.)

Mit der Bahn nach Gutach (Sonntagsfahrte: Hornberg, 4. Klasse 5,10 Mk.).

Vom Bahnhof Gutach geht man rechts, auf der Landstraße am Bahnhause zum Hügel vor, in den Ort hinein bis zur Krone; blickt bei Haus Nr. 94 auf schmalen Sträßchen rechts ab und gelangt an vielen alten, echten Schwarzwald-Bauernhöfen vorbei, die den Sammelnamen Sülzbach führen, in circa 1/2 Stunden zum Zielort. Hier in diesen wildromantischen Tälern hat sich auch die wunderbare Volkstracht in ihrem nationalen Charakter noch vollständig erhalten. Die Männer, lange, schwarze Röcke mit rotem Futter. Die Frauen schwarze, rotgeblühte Joden, ein blaues oder schwarzes Mieder mit bunten, feinen Querschnüren, blauer oder lachmroter Halsmantel mit grünen Bändern, schwarze Röcke, blaue Strümpfe, breite Strohhüte mit mehreren Wollrofen; bei verheirateten schwarz und bei unverheirateten rot bekleidet, unter dem Hut eine Haube mit schwarzem Tüllbesatz.

Die bis hierher als Richtlinie dienenden Teufelsklingen hören nun auf, man steigt rechts, an Feldern vorbei, kräftig bergan. Der Weg geht allmählich in einen Weichweg über und führt mit dem Beginn der Höhe ganz auf. Man geht gerade aus, auf den Lannenhöhenwald zu, an dessen Rand man auf den Höhenweg (Freier Höhenweg) steigt. Mit ihm geht man links hin weiter, an einer kleinen Schanze vorbei und erreicht auf dem Mattenweg über den Grat den Hüttenpfad (abgebrochen) beim Hügel Nr. 62 (62 Meter) auf der Höhe zwischen Gutach und Prechtal. Hier hat man einen schönen Blick rechts auf Geroldsberg und Steinfirn, links auf die Schöndelhöhe, rückwärts zum Hornberg.

Die ebene Straße rechts führt um das Tälchen herum in 1/2 Stunde zum Randwassertal (630 Meter), Wirtschaft, auf dem Sattel zwischen Büchern und Prechtal. Vor Erreichung der Wirtschaft folgt man dem oberen Weidenpfad scharf links über die Matten aufwärts. Bald genießt man einen schönen Rückblick auf den Hornberg, weiter links der breite Brandkopf, dann der Willkopf, gegen Westen Steinfirn und Geroldsberg.

Nach 3 Minuten links, wobei sich der Blick auf die reich geformten Berge und das ganze Ringtal erweitert. Bei einem Brunnen steil aufwärts zur Prechtaler Schanze (638 Meter). Sie wurde 1734 von Herzog Karl Alexander von Württemberg gegen die Franzosen errichtet und ist noch gut erhalten. Auf dem Schanzwall rechts hin weiterreitend wird prachtvoller Rundblick auf die Berge um Stein- und Gutach und die Boesen, erreicht man das Signal. Hier ins Elstal mit Elsch, ganz nahe der mäßige Weidach.

Von der Schanze in gleicher Richtung auf dem Wall abwärts, auf verwachsenem Pfad, nachher kurz links und über die Matten hinab, im Sattel auf dem Fußweg weiter durch niederen Wald. Bald steht man an dem schroff aufsteigenden Hubertus (758 Meter) mit Gelsenänderung, der ebenfalls weite Aussicht bietet. Auf der Rückseite Weidach für den Obervogt Karl Theodor Huber, den Erbauer der Straße Trieba—Häslach.

Auf dem Hübelweg zurückführend, folgt man diesem noch 7 Minuten lang bis zur dreifachen Weidach, wo man mit rot den mittleren Pfad einschlägt. Dieser ist steil und steinig, später wird er besser. Nach 1/2 Stunde erreicht man die Hochweise mit Blick auf die Alb. Hier rechts aufwärts folgt geradeaus weiter. Nach 8 Minuten erblickt man auf der Höhe links den Karlsberg (970 Meter), bei dem ein die Gebiete von Oesterreich, Württemberg, Baden und Fürstentum zusammenstießen.

Mächtige Granitblöcke türmen sich zu einem Felsfloh auf. Ein 1902 erneuerter Grenzstein erinnert an den Aufstieg des Herzogs Karl von Württemberg am 29. Juli 1770. Der Fels hieß früher Hohenstein (Hohe Stein). Großartig ist der Blick in die vielgestaltigen Waldtäler und Berggulläse, die das Gutach umgeben. Im Osten liegt hinter der Gruppe der Martinsede im Tal (nicht sichtbar) Hornberg; genau darüber erblickt man den Turm auf dem Mooswaldkopf, rechts davon die Alp in langer Kette. Im Süden erhebt sich der Stöckelwaldturm, im Westen der Hornbergsberg, dahinter der Kandel und ganz nahe der gewaltige Weidach. Vom Karlsberg absteigend geht man nun kändig mit blauem Rhombus, als Zugangsweg, links abwärts, nachher den Fahrweg am Waldbrand links hin. Beim Waldbesitz auf schönem Promenadenweg, kändig dem blauen Zeichen folgend, steil bergab, zuletzt im Jizdal, in circa 1/2 Stunden zur Straße hinunter. Auf dem alten Burgenweg erreicht man nun, wieder steigend, bald Schloss Hornberg (458 Meter), Erholungsheim des Bad. Beamtenbundes. Vom Turm der Burgwinne genießt man einen überreichen Rundblick auf die Stadt Hornberg. Besonders fällt die imposante Eisenbahnbrücke über das Reichenbader Tal ins Auge. Die Brücke ist circa 25 Meter hoch bei einer Länge von 146 Meter. Es war bis vor kurzem eine eiserne Gitterbrücke auf drei Sandsteinsäulen ruhend, die zurzeit in eine feinerne Bogenbrücke mit sechs gewaltigen Granitpfeilern umgebaut wird.

Auf der neuen Fahrstraße steigen wir zur Stadt hinab, kommen am Rathaus vorbei, gehen beim Vöden rechts, nahe der Kirche mit Kriegerdenkmal vorbei und gehen vor der Brücke rechts hinaus zum ausföhrlichen Bahnhof (386 Meter). Hier beginnt die eigentliche hochinteressante Schwärzwaldbahn, die schönste Gebirgsbahn Deutschlands, erbaut 1867—1873 von Robert Gernig, dessen Denkmal vor dem Triberger Tunnel steht.

Allgemeine Mitteilungen.

Ausdehnung der Sonntagsrüdfahrarten. Die Sonntagsrüdfahrarten finden jetzt die besondere Pflege der einzelnen deutschen Reichsbahndirektionen. Illustrierte Werbeplakate, wie sie z. B. die Reichsbahndirektion Essen herausgibt, machen die Reisenden auf die Schönheiten der näheren und weiteren Umgebung aufmerksam und auf die Möglichkeit der verbilligten Fahrt mit einer Sonntagsrüdfahrarte. Die Reichsbahndirektion Berlin hat jetzt eine Reihe neuer Sonntagsrüdfahrarten eingeföhrt. So fahrt z. B. der Berliner ab 18. Juli eine direkte Sonntagsrüdfahrarte von Berlin. Stettiner Bahnhof, nach Stettin erhalten, ohne Zwang zur Lösung von Schiffsanfahrarten. Außerdem werden verkehrswirtschaftliche Sonntagsrüdfahrarten von Berlin und Potsdam nach dem Harz, und zwar nach Plautenburg und Berniagerode, eingeföhrt. Auf diese Weise kann der Berliner Sonntags für noch nicht 10 Mk. hin und zurück nach dem Harz fahren. Auch die 2. Klasse wird mehr und mehr in den Bereich der Sonntagsrüdfahrarten einbezogen.

Eine unternehmungsfreudige Kurdirektion. Die Kurdirektion des schlesischen Bades Altheide veranlaßte am Montag, den 13. Juli eine zweitägige Autobusfahrt von Berlin nach Bad Altheide. Der Weg führte über den Spreewald durch die Lausitz nach Görlitz, wo übernachtet wurde, um am nächsten Tage über Pirichberg, am Fuße des Rieseneberrins entlang, durch das Culengebirge und die Grafschaft Glas Altheide zu erreichen. Der Gedanke, der hier in die Praxis überführt worden ist, wird zweifellos viele Freunde gewinnen, wenn die Fahrt mit dem Autobus sich einigermaßen rentabel gestalten läßt.

Freudenstadt. Die Frequenz hat wieder erheblich zugenommen, sie beträgt in der Zeit vom 1. April bis 30. Juni 9900 gegen 6755 im Vorjahr.

Empfehlenswerte Bäder, Sommerfrischen, Heilanstalten, Hotels, Gasthöfe, Kaffees u. Pensionen

Alletheiligen. 100 m ü. M. Altbekannter Ausflugsplatz u. Sommerfrische, inmitten einzigartiger Fannentörsten. Bedeutendste alte Klosteranlage und romantische Wasserfälle. In 1 1/2 Std. von den Bahnhöfen Ottenhöfen und Oppenau erreichbar.

Mittenmajers Kurhaus. Einziges großes Kurhaus am Platze. 100 Min. von den Wasserfällen entf. 100 Zimmer. Balkone, Garten. Mäßige Pensionspreise. Bäder. Wagen im Hause. Eigene Landwirtschaft. Forellenscherei. Posthilfsstelle. Tel. 5, Oppenau. Das ganze Jahr geöffnet. Prospekte durch die Verwaltung. Tägl. Postautoverbind. Achern-Ottenhöfen nach Alletheiligen.

Albtal. Von Bergzügen u. Laubwäld. ameh. l. abh. Tal zw. Eßlingen u. Herrenalb. Bekannt. Luftkurorte u. Sommerfrischen belderselbe der Alb. Bahnverbindung Karlsruhe bis Herrenalb.

Busenbach i. Albtal. Gasthof u. Bahnhof. Waldhorn. Schöne Fremdenzimmer m. Pension gute Küche, reine Weine. Eigene Schlichterei. Schattiger Garten. Schwimm- und Sonnenbad, 5 Min. entfernt. Badi. Hause. Autogarage. Tel. 130 Eßlingen. Bes. Emil Schnurr.

Badkurhotel Fischweier (Albtal). Bahnhöfen Spielberg-Schöllbronn, dir. a. d. Bahn. Herrl. Lage, direkt am Wald. Schöne Fremdenzimmer mit guter Verpfleg. Reine Weine. Saal u. Nebenzimmer mit Klavier. Autogarage. Pension 5—6 Mark. Bes. Karl Maier, Tel. Marxzell 6.

Luftkurhaus „Schöndel“ Marxzell, Tel. 3. Unmittelbare Haltestelle der Albtalbahn. Direkt am Tannenwald gelegen. Bekannt. gute Küche, Weine und Fremdenzimmer. Pensionspreis 6 Mark. Eigentümer: Ludwig Neuer.

Marzell Pension Haus Maria. in ruhiger, idyllischer Lage am Wald. Sehr gute Küche. Mäßige Preise. Schöner, schattiger Garten. — Telefon 14. — Bes. Marie Lange.

Achern. 143 m ü. M. An der Hauptbahnlinie Karlsruhe—Offenburg. Zweigbahn nach Ottenhöfen. Eingang ins Achertal. Hauptstützpunkt von Wanderungen zur Hornsgründe und den übrigen hohen Bergzügen des nördlichen Schwarzwaldes.

Hotel und Weinhandlung „Zum Adler“ im Zentrum der Stadt. Erstes Haus am Platze. Durch Neubau vergrößert. Zentralheizung. Fließendes Wasser. Tel. 22. Bes.: A. Krug, (seit 1885).

„Schwäbischer Hof“ (fröh. Josefsbad), hinter d. kath. Kirche — gut bürgerliches Haus — Neu umgebaut. Vornehmes Wein- und Bierrestaurant. Elektr. Licht. Zentralheizung. Autogarage. Bäder. — Telefon 101. Neuer Besitzer: Ludwig Hehn.

Gasthof zum Röhle Konditorei-Kaffee-Weinstube am Marktplatze. Tel. 212. Inh.: Wilhelm Schnurr.

Baden-Baden. 800 m ü. M. bei Baden-Baden. Luftkurort f. Erholungsbedürftige, sowie Nerven-, Magen-, Darm-, Stoffwechsel- u. überhaupt innere Krankheiten n. Ausschluß infektiöser; bes. geeignet für Familien, die ein kurbedürftig. Mitglied begleiten wollen. Sommer- u. Wintersport. Bahnhöfen Baden-Baden oder Eßli (Baden), dann mit Auto 40 Minuten.

Hotel-Rest. Markgräfler Hof gegenüber vom Bahnhof. Gut bürgerliches Haus. Spez.: Naturreine Qualitätsweine Münchener und einheimische Biere. Mäßige Preise. J. Heichelbech.

Baden-Baden Bad-Hotel zum Hirsch. Besteht erichtete Kur-Thermal-Badeanstalt. 120 Zimmer mit 2. Wasser u. Telefon 30 Privat-Thermal-Bäder — Aufzug. Volle Pension von 12—14 Mark. Besitzer: Familie Peter.

Hotel Müller. in bester Lage, nächst Kurhaus. Behagliches Familien-Hotel mit allen neuzeitlichen Einrichtungen. Pension von 11—14 Mark. Ganzjährig geöffnet. Th. Müller, Besitzer.

Hotel Schwarzwald-Hof. Gut bürgerl. Haus, nächst den Badeanstalten und Kuranlagen. Erstklassiges Wein- und Bierrestaurant. Fließendes Wasser in allen Zimmern. Monier Export — Dormunder Union Münchener Spatenbräu. Fernsprecher 9. A. Wädele, Besitzer.

„Der Sellghof“ Das moderne Höhen-Kaffee mit Terrassen-Restaurant.

Baden-Lichtental Gasthaus zum Waldhorn. nächst der Fischkultur gelegen. Herrlicher Ausflugsort v. Baden-Baden. Prachtiger Garten am Oosbach. Neuenoviert und vergrößert 1925. Gute Küche und Konditorei. Reine Weine. — Bier der Brauerei Hatz. Freundliche Fremdenzimmer. Einkehr aller Radler. Pensionspreis ab M. 6.00. Tel. 1955. Inh.: Willibald Wipfel.

Baiersbronn. 583 m ü. M. Am Zusammenfluß der Murg und des Forbachs. Prachtvolle Lage, rings von Höhenzügen umgeben. Direkte Bahnverbindung nach Freudenstadt. Stützpunkt von Touren nach dem Ruhestein, von Hornsgründe und Kniebis.

Bahnhofhotel. Gut bürgerliches Haus. Schattige Terrassen. Gute Verpflegung. Pension: Mäßige Preise. — Garage. — Touristen und Reisenden bestens empfohlen. Tel. 24. Bes.: Karl Morlok.

Baiersbronn Gasthof Pension zum Ochsen. Altrenommiertes Haus. Kur- und Wintersportplatz. Garage. Pensionspreis 5 1/2—6 M. Tel. 3. Besitzer: W. Faißt.

Mitteltal. Bahnhöfen Baiersbronn. Gasthof zum „bamm“ Haltestelle der neuen Postautoverbindung Baiersbronn—Ruhestein. Tel. 11. Besitzer P. Klumpp.

Hesselbach. be: Klosterreichenbach (Murgtal). Gasthaus zum „Anker“ Schöne Fremdenzimmer mit vorzüglichen Betten. — Gute Verpflegung. — Tel. 22. Bes.: Karl Frey

Belchen. 1415 m. Endstation Schönau 2 Stand. Münsteral 2 1/2 Stunden, zweithöchster Berg des Schwarzwaldes. Herrlicher Aussichtspunkt. — Alpenpanorama. Schöne, neuere Kunstreise nach Schönau (Wiesental).

Hotel „Waldenhaus“ Geöffnet von Mai bis Oktober. (Winterbetrieb in Müllen, 1030 m ü. M.) 18 Betten. Bäder. Garage. Pension v. 7 Mk. an. Tel. Schönau Nr. 9. Besitzer Josef Stiefvater.

Kurhaus Bühlerhöhe Familienhotel I. Ranges für Gesunde und Kurbedürftige. Phys.-diätet. Kurmittel.

Sanatorium Bühlerhöhe für Nerven und innere Krankheiten. Das ganze Jahr geöffnet. Infektiöse ausgeschlossen.

Steinbach. Gasthaus „Zum Stern“. Selbstgezeugene reine Weine. Mittagstisch. Fremdenzimmer. Telefon 6. Besitzer Siegm. Fleischer.

Donauesslingen. Höhen-Solbad. im bad. Schwarzw. 705 m ü. M. Eines der stärksten Höhen-Solbäder Europas. Seit 1913 eigene radiumhaltige Sole mit 27,7% Salzgehalt. Besonders gut bewährt gegen Krankheiten der Kinderwelt, Skrophulose, Rachitis, Blutharm, Appetitlosigkeit und Schwäche. Auch sehr geeignet bei Knochen- und Gelenkerkrankungen, Muskeln- und Gelenkerkrankungen, neur. Beschwerden und Frauenleiden. Kohlensäure und elektr. Bäder, Solihalation, Donauquelle, Fürstlicher Park, Kurkonzerte. Sehenswerte Sammlungen. Prospekte durch den Verkehrsverein.

Autovermietung C. Honer. nächst dem Bahnhof. — Telefon 54. 3, 4 u. 6 Sitzer für Schwarzwaldfahrten. Garagen, Benzol, Oel, Gummi. Moderne Reparaturwerkstätten.

Hotel u. Weinstube „Adler“ Rathausplatz. über 100 Jahre im Familienbesitz. Altbekannt durch erstklass. Küche und Weine. Offener Ausschank von Fürstenbergbräu u. Münch. Augustiner. — Modern eingerichtete Fremdenzimmer, Auto-Unterstellhalle (verschließb., 5 Wagen) Zentralheizg. Pension v. 7 M. ab. Tel. 135. Bes.: Eugen Seltenreich.

Hotel-Pension zum bamm. nächst dem Schlosse u. d. Donauquelle. Gut bürgerliches Haus. Fürstenberg vom Faß und Münchener Spatenbräu. — Offene badische Weine Große Sektvereine. Pension v. 7 M. ab. Große Autogarage. — Tel. 19. Bes.: Carl Dullenkopf.

Hotel-Kurhaus Schützen. Am Eingang des Fürstpark in reizvoller staubreicher Waldumgebung gelegen. Direkte Zuleitung der städt. Solquelle, Sonnenbad — Lawn-Tennis. Big. Milchwirtschaft. Pension v. 7.50 ab. Tel. 3 — Garage. Bes.: J. Buri.

Dobel. 720 m ü. M. Höhenluftkurort, zwisch. Herrenalb und Wildbad. Rings von herrlichen Tannenwäldern umgeben. Sommerfrische und Wintersportplatz. Hotel Sonne. Erstes Haus am Platze. Telefon 2.

Dobel Pension und Kaffee Funk. Gemütliches, einziges Kaffee. Unmittelbar an der Hauptstraße Herrenalb—Wildbad gelegen. Eigene Konditorei. Luftige Fremdenzimmer. Gut bürgerliche Küche. — Tel. 10. —

Bad Dürreheim. Höchstgelegenes Solbad Europas im bad. Schwarzwald. Luftkurort 700 bis 800 Meter u. d. M., 2 staatl. Solbäder, Kohlensäurebäder, neues Solihalatorium mit den verschiedensten physikal. therap. Kurmitteln. Kurmusik, Herrliche Waldungen. Luft- u. Sonnenbad. Spielplätze. Eisenbahn Villigen bis Bad Dürreheim. Staatliche Antolinie: Schwennlingen a. N. — Dürreheim — Donauesslingen. Auskunft d. d. Kur- u. Verkehrsverein.

Hotel Viktoria. in freier, luftiger Lage. Bekannt gut bürgerliches Haus. Mäßige Pensionspreise. 35 Betten. — Schön einger. Fremdenz. — Tel. Nr. 45. — Bes.: Jos. Weigart.

Bad Dürreheim. Kurhaus u. Salinen-Hotel. Ab Juni neue Leitung. Besitzer Elmar Schwewck. Vornehmstes Haus am Platze. 200 Betten. Elektrische, Kohlensäure-, Sool- sowie sämtliche Heilbäder im Hause. Mäßige Pensionspreise. Reunion-, Kur- und Militärmusik. Kinderteste. Spielst. Tennisst. — Sommer- und Winterbetrieb. —

Gasthof zum Röhle. Bes.: L. Albitz. Solbäder im Hause. — Eigene Zuleitung. — Das ganze Jahr geöffnet. — Zentralheizung.

Pension Bäuerle. nächst den Kuranlagen. Altbekanntes Haus und größte Pension am Platze. — 40 Betten. — Freundliche, luftige Zimmer. Bes.: Bertin Bäuerle.

Empfehlenswerte Bäder, Sommerfrischen, Heilanstalten, Hotels, Gasthöfe, Kaffees u. Pensionen.

Feldberg
1800 m. Höchste Erhebung des Schwarzwaldes. Herrliche Hochwaldungen, Umfassender Rundblick auf das gesamte Gebirge. Prachtliche Alpen- und Vogesaussicht.

Feldbergerhof
Höchstgelegenes, mit allem Komfort eingerichtetes Hotel Deutschlands. Das ganze Jahr geöffnet. Besitzer: Mayer & Schladerer.

Gasthaus zum Feldberggurm
1500 m. u. M. Mit jeder Bequemlichkeit eingerichtetes Touristenhaus. Besichtigung von Sonnenalp- und untergang von den Hotelzimmern aus. Besitzer: Mayer & Schladerer.

Hebelhof
Hotel und Kurhaus - Feldberg mit 3 Landhäusern, Garage etc. Telefon Nr. 1. Nachtanhang über Freiberg. Prosp. d. Bes. Gottfr. Schlager.

Freiburg
Auto-Dresmann
1991 Fernruf 1991. Erstklassige Taxameter- und Tourenwagen. Marken: Buick, Presto. Großartige Bergsteiger für Nah- und Fernsowie Auslandsfahrten Tag- und Nachtbetrieb.

Freiburg
Hotel Villa Sommerberg
in erhöhter, ruhiger Lage. Erstes Haus am Platze mit Dependancen, inmitten von Garten und Anlagen. Vorzügliche Verpflegung. Von Aerzten bestens empfohlen. - 45 Betten. Pensionspreis von 7.50 Mk. Tel. Triberg 92. Prospekt durch den Besitzer L. Wirthle.

Freiburg
Hotel Klosterhof
Idyllische Lage im prächtigen Albtal, interessante Klosteranlage, direkt u. Walde gelegen. Keine Stäubelastigung. Altkanntes, gut bürgerliches Haus. Anerkannt vortüchtig, Küche, Reine Weine, Schöne Fremdenzimmer. Mäßige Preise. Touristen-Einkauf. Tel. Marxzell Nr. 17.

Freudenberg
Höhenerkehr Freudenberg
Geschäftsstelle im Rappenkiosk Veranstaltung von Rundfahrten mit Aussichtsmombussen.

Freudenberg
Auto-Ziegler
Tel. 152 Murgtalstr. 20 Vermietung erstklassiger Luxusautomobile. - Großgarage. Besteingericht. Reparaturwerkstätte - Betriebsstoffe. Gummi und Zubehör.

Furtwangen
Sommerstation und Wintersportplatz im bad. Schwarzwald. 870-1150 m. u. M. Mittelpunkt des badischen Schwarzwaldes für die Touristik. Ausgangspunkt der Kraftwagenlinien Furtwangen - Triberg und Furtwangen - Waldkirch. Endstation d. Bregalbahnhöfe Donaueschingen - Furtwangen. Prospekt durch den Verkehrsverein.

Furtwangen
Autovermietung W. Mahler
wenige Minuten oberhalb der Post. Telefon Nr. 80. Zwei 6-Sitzer für Schwarzwald-Höhen- und Rundfahrten. Benzol - Öl - Gummi. Moderne Reparaturwerkstätte.

Furtwangen
Hotel Grieshaber zum Ochsen
Seit 1771 im gleichen Familienbesitz. Behagl. Familienhaus. Zimmer m. fließ. Wasser. Eäder. Großer Garten. Schwarzwälder Walstube. Milch- u. Liegekuren. Forellenfischerei. Tennis. Pensionspreis von M. 6.80 an. Prospekt. Besitzer Alfred Grieshaber.

Furtwangen
Hotel Sonne
Altkanntes Haus inmitten der Stadt. Vortüchtige Küche. Vollständig renovierte u. neuzeitlich eingerichtete Lokalitäten und Fremdenzimmer. - Münchener Bierrestaurant - Forellenfischerei. - Tel. Nr. 8. Besitzer: B. Thoma.

Furtwangen
Konditorei Winterhalder
Ältestes Geschäft am Platze Gegründet 1875 Gewerbehallestraße 8. Tel. 63. Inh. Adolf Weber.

Schönwald
Schöne Fremdenzimmer. Gute Küche. Reelle Weine. Hell und dunkles Münchener Spatenbier v. Fab. Schattiger Garten mit Veranda. Speisesaal. Für Touristen u. Vereine bestempfohlen. Pensions von 6 bis 6 Mark. Telefon 26 Peterstal. Besitzer J. Bruder.

Escheek
auf der Wasserscheide zwischen Donau und Rhein.
Gasthaus „Zum Kreuz“
1057 m. u. M., Haltestelle des Postautos von Triberg und Furtwangen. Altkanntes Höhengasthof zwischen Schönwald u. Furtwangen. - 20 Betten. Freundl. Fremdenzim. - Gute Küche. Selbstgez. Weine. - Eigene Land- und Milchwirtschaft. - Pension v. 6.50 bis 6. - Für Winterbetrieb eingerichtet. Tel. Furtwangen 90. Bes. Friedr. Stratz.

Escheek
Hotel Villa Sommerberg
in erhöhter, ruhiger Lage. Erstes Haus am Platze mit Dependancen, inmitten von Garten und Anlagen. Vorzügliche Verpflegung. Von Aerzten bestens empfohlen. - 45 Betten. Pensionspreis von 7.50 Mk. Tel. Triberg 92. Prospekt durch den Besitzer L. Wirthle.

Gertelbach
Wildromantische Schlucht im Gebiete der Kurhäuser des Badener Höhengebietes. Schluchtengang 30 Minuten von Endstation der Bahnlinie Bahl-Oberalt entfernt. Imposante Wasserfälle von 700 Meter auf 300 Meter u. M.

Kurhaus Herrenalbs
750 m. u. d. M. Direkte Autoverbindung mit Bahl u. Baden-Baden. Für Fußgänger bequemer Weg ab Station Baumzack durch das romantische Schwarzbachtal (Talsperre). Prospekt. Tel. Bahl 28.

Kurhaus Hundseck
150 Betten. Entspricht allen an ein erstklassiges Schwarzwald-Kurhaus zu stellenden Anforderungen. Unter persönl. Leitung der Eigentümer Hammer & Mauhardt. Tel. Nr. 13 Post Bahl in Baden

Plättig
Kurhaus in bevorzugter Höhenlage 800 m. u. d. M. Ärztlich emp. Luftkurort. Mäß. Pensionspreise, beste Verpflegung. Günstige Autoverbindung mit Baden-Baden und Bahl. Telefon Bahl 11. Prosp. kostenlos. Bes. Familie Habich.

Kurhaus Sand
898 m. u. d. M. Altkanntes Familienhotel im Zentrum der Höhenkurorte Aussicht auf Rheinebene und Vogesen. Besitzer: Landerer & Reichmann.

Kurhaus Sand
Wir bitten unsere Leser, die Beilage Wandern und Reisen auf jeder Wanderung stets mitzuführen als Ratgeber f. die Unterkunft

Bad Griesbach
580 m. u. M. an der Rench, Station Oppenau. Autoverkehr von hier über Kniebis nach Rippoldsau und Freudenberg. Altkanntes heilkräftige Quellen. Idyllische Lage, direkt am Fuße des Kniebis.

Bad Griesbach
im Renchtal, Station Oppenau. Luftkurort Stahl- und Moorbad Stark kobaltesare- und radiumhaltige Quellen. Trink- und Baderkur, besonders wirksam gegen Blutarmit, Bleichsucht, Nervenkrankungen, Frauenleiden, Gicht, Rheumatismus, Ischias, Herz- und Verdauungsstörungen. Kur- und Baderkur im Hause. Reizend schön gelegenes Tal. Herrliche, weitaustrahlende „Annovälder“. Pensionspreis von 7 Mark an. Kurhaus von Kreuzschwernern gel. Gut bürgerliche Verpflegung. Prospekt und Auskunft durch Kurhaus Bad Griesbach.

Gasth. u. Pension „Zur Linde“
Schöne Fremdenzimmer. Gute Küche. Reelle Weine. Hell und dunkles Münchener Spatenbier v. Fab. Schattiger Garten mit Veranda. Speisesaal. Für Touristen u. Vereine bestempfohlen. Pensions von 6 bis 6 Mark. Telefon 26 Peterstal. Besitzer J. Bruder.

Hammereisenbach
772 m. u. M. Station d. Bregalbahndonaueschingen-Furtwangen Höhenluftkurort. Pracht. Hochwälder. Schöne Spazierwege. 2mal täglich Autoverbindung Neustadt-Hammereisenbach.

Gasthof-Pension z. Hammer
Altkanntes Haus. Gute Küche. Reine Weine. Seit 1960 im gleichen Familienbesitz. Pension 3.50 Mark. Bes.: Karl Kirner Wwe. Tel. Nr. 1.

Eisenbach-Röchst
(1063 m. u. M.)
Besteiger. Fremdenzimmer. Altkanntes Haus. Forellenfischerei. Haltestelle der Auto- linie Neustadt-Vöhrenbach. Pension von Mk. 5.60. Bes.: Frau Emil Senn Wwe.

Schollach b. Neustadt
Kurhaus Schöneherhof
1000 m. u. M. - Höhenluftkurort, 8 km von Bahnstation Neustadt und 8 km von Bahnstation Hammereisenbach entfernt. 15 Minuten mit Auto, das zu mäßigen Preisen zur Verfügung steht, erreichbar. Pension v. 6 1/2 Mk. ab. Telefon: Haltestelle Hinterschollach. Besitzer: Robert Winterhalter.

Herrenalbs
400 m. u. d. M., das Paradies des nördl. Schwarzwaldes. Vielbesucht. Herz- u. Nervenkurort u. Touristenziel. Kurtheater, Kirmusik, Turniere. Prospekt u. Wohnungsverzeichnis drch. die Kurverwaltung.

Kaffee Brolius
gegenüber dem Kurgarten Fremdenzimmer Zimmer mit Frühstück Mk. 3.50 Telefon 39

Kaffee Harzer
Erstklassige Konditorei. Telefon 21 Zimmer mit Frühstück im Hause.

Herrenalbs
Kursaal Herrenalbs
Kaffee-Restaurant I. Ranges. Tel. 64. Angenehmer Nachmittagsaufenthalt in den neu renovierten, erweiterten Räumen und Konzertsaal. - Täglich Kurkonzerte. - Tanzees - Reunions. Pächter: P. Zibold.

Hotel „Zum Falkenstein“
Vornehmes Familienhaus I. Ranges. Fließendes Wasser. - Privatbäder. Großer Waldpark. Tel. 9. Besitzer: Ed. Wuesthoff.

Hotel Mayenberg
Einziges Hotel, erhöht am Walde gelegen. Fließendes Wasser. Anbau 1924/25. - Jeder Komfort. - Tel. 28. Besitzer: O. Zobel.

Potthotel „Ochsen“
Tel. 3
Haus ersten Ranges, 50 Zimmer. Im historischen alten „Ochsen“ Annschank der eigenen Branerei. Besitzer: Gebr. Mönch

Pension „Fidelitas“
in ruhiger, erhöhter Lage, mit freier, prächtiger Rundsicht. Große, luftige Zimmer mit Veranden. Küche aufs sorgfältigste geführt. - Telefon 52. -

Zur schönen Aussicht
Pension und Kaffee. In schönster Lage von Herrenalbs, auf einer Anhöhe, dicht am Wald gelegen. Ruhiger, ländlicher Sommeraufenthalt. Gute Küche. - Mäßige Pensionspreise. Tel. 44. Besitzer: Ludwig Waidner

Villa Bacher
Hotel und Pension, Telefon 7. Garage. 1924/25 neu renoviert. Bevorzugtes Familienhaus mit 2 Dep. und Saalbau, große gedeckte Gartenterrasse. Gesellschafts-, Konversations- und Billardzimmer. Direkt am Kurgarten, nächst dem Walde. Fließend Wasser (kalt und warm) Privatbäder. 40 Balkon- und Verandazimmer 70 Betten. Anerkannt gute Verpflegung. Mäßige Preise. Eigentümer Friedr. Lacher.

Pension Waldheim
gegenüber dem Kurgarten. Staubfreie Lage mit herrlichem Blick auf Herrenalbs. Sorgfältige gute Verpflegung. Best. eingerichtete Fremdenzimmer. Mäßige Pensionspreise. Besitzer: Emilio Pfeiffer.

Hornisgrinde
Rathaus Hornisgrinde
1165 m. u. d. M. Höchstgelegener Aussichtspunkt im nördlichen Schwarzwald, Fernsicht: Alpen, Vogesen, Rheintal, Hardt und Juragebirge. 32 Betten sowie Schiffsaal. Besitzer: Franz Maier.

Hotel und Touristenhaus Breitenbrunnen
812 m. u. M. Post Sasbachwalden, 12 km von Achern, 8 km v. Ottenhofen, 1 Stunde von Mummelsee u. Hornisgrinde entfernt. Sommer- u. Winteraufenthalt. 40 Betten. Massengarten. Zentralh. Bg. Fahrwerk. Garage. Posthilfsstelle. Eigentümer: Karl Springmann (i. F. E. Resacker).

Schwarzwald- Hotel Mummelsee
1060 m. u. d. M. Direkt am Fuße der Hornisgrinde. Vollständig der Neuzeit entsprechend renoviertes Hotel. Beste Verpflegung und Unterkunft. Radiostation. Kahnfahrt auf dem See. Autoverbindung ab Bahnst. Ottenhofen. Posthilfsstelle: Amt Achern. Prospekt durch W. Renner.

Karlsruhe
Landeshauptstadt Badens, Bemerkenswerte Reichsformige, architektonische Anlage des Stadtgebietes. Stilvolle Bauten (Barock u. Emp.). Landestheater. Technische Hochschule. Hans-Thoma-Museum. Mannigfaltige Kunstinstitute u. Schulen. Hervorragender Stadtpark. In der Umgebung Hardt- und Rheinalwälder, Rheinalbaten.

Reisebüro Karlsruhe A.-G.
Kaisersr. 183 (gegenüber der Hauptp.) Eisenbahn- und Schiffsfahrkarten, Originalproben, Schlafwagenkarten, Rundreisebilletts, Kostenvlose Anskunft über alle Reiseangelegenheiten. Autovermietung. Reisehandbücher. Generalkversicherung. Wechselstube. Reservierung von Flugplätzen für alle Luftlinien.

Künstlerhaus
Ecke Karl- und Sofienstraße. Vornehmes Weinrestaurant. Telefon 156

Stadtgarten
Stadtgarten- und Festhalle-Restaurant
Größtes Etablissement am Platze Vornehme Kaffee- und Weinsäle Haupteingänge gegenüber dem städtisch. Ausstellungsgebäude Telefon 334.

Führer mit Stadtplan
Prospekte, Auskünfte, Privatzimmer, Nachweis, Fremdenführung, Reisegepäckversicherung, Seepassagen nach Südamerika durch

Verkehrsverein Karlsruhe
Auskunftsstelle: Bahnhofspl. 6, Tel. 1420.

Kniebis
950-1000 m. u. M. Große weitgedehnte Bergkuppe mit herrlicher Aussicht in den ganzen Schwarzwald und bis zu den Alpen. An der Berghalde badisch-württ. Grenze. Bekanntes Wintersportgebiet.

Kurhaus Kniebis-Bamm
935 m. u. d. M. Bahnstation Freudenberg u. Oppenau. Erhöhter Aussicht auf den Schwarzwald, Schwäbische Alb und Alpen. Autoverbindung. Tel.: Amt Kniebis. Besitzer: Carl Gaisser.

Rippoldsau
Das vornehme Kniebisbad
„Villa Anna“
Einziges Privatpension am Platze. Erhöht, in staubfreier, prächtiger Lage. - 20 Betten. Pensionspreis 6.50 bis 7 Mark. Inhaber E. Gebele.

Lautenbach i. Rencht
Gasthof und Zum Sternchen
Erstes Haus am Platze. Bekannt für Küche und Keller Pension von 6-6 Mark. Große Säle für Vereine. Tel. Oberkirch 68. Besitzer Ludwig Kimmig.

Gasthaus-Pension z. Schwagn
Gut bürgerliches Haus. Schöne Fremdenzimmer. Beste Verpflegung. Reine Weine. Ulmer Bier. Forellen. Schöner schattiger Garten. Garage. Pension von 5 Mark an. Tel. 45 Oberkirch. Besitzer J. B. Sester.

Lautenbach i. Rencht.
Hubackerhof
Station Hubacker (Renchtal). Gut bürgerl. Haus. Direkt am Walde. Staubfreie Lage. Mäßige Pensionspreise. Telefon 177 Oberkirch. Besitzer J. Saucy.

Lenzkirch
800-1200 m. u. M. Höhen- und Nervenkurort. Umgeben von prächtigen Tannen- Hochwäldern. Bahnstation.

SAIG
1000 m. u. M. Höhenluftkurort und Wintersportplatz. Am Fuß des Hochfirst, idyllisch gelegen. Stützpunkt prächtiger Ausflüge nach Lenzkirch, Titisee, Feldberg, Höllethal, Schneckensee und St. Blasien.

Gasthaus z. Ochsen
mit Dependancen der Neuzeit entsprechend eingerichtet. Gute Unterkunft und Verpflegung auch für Touristen und Veretne. Eig. Landwirtschaft. Post u. Tel. im Hause. Besitzer: V. Portner.

Gasthaus u. Pension z. Hochfirst
direkt am Fuße des Hochfirst gelegen mit Alpensaussicht. Gut bürgerl. Haus. Mäßige Preise. Elektrisches Licht. Eigenes Fuhrwerk und Landwirtschaft. „Großer Saal, für Vereine und Touristen bestens empfohlen. Durch Neubau bedeutend vergrößert. Tel. Neustadt 65. Bes. W. Zimmermann

Oppenau
280 m. u. M. Endstation der Bahnlinie Appenweiler-Oppenau. Herrlich geschützte Lage im Tal. Ausgangspunkt zum Besuche d. Renchtaler, des Liebachtals u. Kniebis.

Hotel Fortuna
gegenüber dem Bahnhof Neuzzeitlich eingerichtetes Haus Touristen und Reisenden bestens empfohlen. Nachttelefon Lahr-Oppenau 83

Gasthof zur Blume.
Tel. Oppenau 40. 8 km von Oppenau entfernt im idyllischen Lieberbachtal gelegen. Gute Küche. Reine Weine. Forellen. Besitzer Wilhelm Mayer.

Hotel-Pension Gold. Adler.
Alten, gut bürgerl. Haus. Freundliche Fremdenzimmer. Anerkannt vorzügliche Küche und Keller. Pensionspreis von 6 Mark an. Bäder. Garage. Eigene Jagd. Forellenfischerei. Tel. 7, nachts üb. Kehl durchgeschaltet. Besitzer Otto Roth.

Hotel Post
In schöner, freier Lage. Große Terrasse. Bäder. Garage. Pension von 6 Mark an. Neuer Besitzer Franz Spinner Küchenmeister.

Gasthaus zur Sonne
Gut bürgerliches Haus. Schöne Fremdenzimmer. Großer Saal. Gute Verpflegung. Für Touristen und Vereine best. empfohlen. Edelbranntweinbrennerei nach In- und Ausland. Tel. 57. Besitzer F. A. Huber.

Offenhöfen
311 m. u. M. Endstation der Bahn Achern-Offenhöfen. Beliebter und aufblühender Luftkurort. Stützpunkt zahlreicher Touren ins Gebiet der Hornisgrinde, des Mummelsee, nach Ruhstein u. Allerheiligen.

Autovermietung Joh. Roth am Bahnhof
Telephon 11, Kappelrodeck. Vermietung erstklassiger Autos. Gesellschaftswagen, 6- und 18-Sitzer. Garage.

Empfehlenswerte Bäder, Sommerfrischen, Heilanstalten, Hotels, Gasthöfe, Kaffees u. Pensionen.

Ottenhöfen
Gasthaus zum Engel
Gut bürgerliches Haus.
Neuzeitlich eingerichtete Fremdenzimmer. Große Saal für Vereine und Gesellschaften.

Gasthof u. Pension zur Linde
Bestempfohlenes Haus.
Besteht aus 4 Zimmern. Neu eingerichtete Fremdenzimmer. 45 Betten.

Gasthof u. Pension zum Pfingstberg
Bestempfohlenes Haus.
Gut bürgerliche Küche. Prima Weine. Forellen. Freudenstadt. Bäder.

Gasthof zum Stern
Im obersten Teil von Ottenhöfen am Wege nach Kahlestein gelegen.
40 Zimmer. Kalte und warme Bäder im Hause. Zentralheizung. Stützpunkt schönster Touren im Hornisgründgebiets.

Gasthof u. Pension z. Wagen
Altbekanntes Haus mit neuerbauter Dependence, nächst dem Bahnhof.
Idyllisch am Berge gelegen, mit wunderbarer Aussicht. Hässlich eingerichtete Zimmer mit vorzüglichen Betten.

Oberkirch.
Hotel u. Kurhaus Gugelmeier
Neu errichtet.
Staubfreie Lage, nächst dem Walde. Pensionen nach Uebererlaubnis. Telefon 161.

Hotel-Pension Obere Linde.
Erstes Haus am Platze.
Bestempfohlener Sommeraufenthalt. Erstklassige Verpflegung und Weine. Großer Saal und Terrasse für Vereine und Gesellschaften. Telefon 87. Bes. Z. Dilger.

Kappelrodeck.
Gasthof zur Linde
Gute Küche. Selbstgezogene Weine. Schöne Fremdenzimmer. Am Marktplatz gelegen. Teleph. 61. Besitzer Albert Huber.

Bad Peterstal
431 m ü. M. an der Rench, Station Oppenau. Kraftwagenverbindung von hier z. Kniebis nach Rippoldsau u. Freudenstadt. Berühmtes eisenhaltiges Mineral- u. Moorbad. Stützpunkt für Touren ins Kniebisgebiet.

Bad Peterstal
Im Renchtal, Station Oppenau. Herrliche Lage, umschlossen von Tannenhochwäldern. Erstklassiges Stahl- und Moorbad. Trink- und Bäderkuren. Kräftige kohlensäure- und radiumhaltige Stahlquellen. Besonders wirksam f. Nervenleiden, Blatarr, Gicht, Rheumatismus, Icterus und Herzleiden, ganz besonders für Frauenleiden. Prospekte durch den Kurverein.

Gasthof-Pension Bad. Hof
Gut bürgerliches Haus in ruhiger Lage. Schöne große Zimmer. Schattig. Garten. Gute Küche u. Keller. Eigene Metzgerei. Mäßige Pensionspreise. Telefon 9. Eigentümer: Adolf Zimmermann.

Hotel Bären
Ruhige, staubfreie Lage. Altbekanntes gutes Haus. Schöne Gartenanlage. Anschließend großes Hofgut mit bequemem Spaziergängen. Pension nach Uebererlaubnis. Tel. 4. Besitzer Friedrich Vokt.

Bad Peterstal
Hotel-Pension zum Hirsch
In schöner Lage von Peterstal. Bekannt gut bürgerliches Haus. Reine Weine. Großer Gesellschaftssaal. Garage. Mäßige Pensionspr. Tel. 38. Besitzer Otto Bosch.

Kurhotel Schlüsselbad
Mineral- und Moorbäder im Hause. Altrenommiertes Haus. Autoverbindung — Haltestelle — Garage — Pensionen (Nachtzuschuß). Pensionen: Juni ab 6 Mark, Juli u. August ab 7 Mark. Prospekte. Frau A. Schäck Wtw.

Gasthof und Pension „Zum Schwanen“ mit eigener Konditorei und Kaffee.
Modern eingerichtete Kegelbahn. Gut bürgerliches Haus. Pensionspreis 6—7 Mark. Tel. 27. Besitzer L. Huber.

Sasbachwalden
259 m ü. M. Gern besuchte Sommerfrische. Herrlicher Blick ins Rheintal und Vogesen. Stützpunkt zu Touren nach der Gaisbühl, zum Briggenschi, u. i. Hornisgründgeb.

Gasthof zum Engel
Im unteren Teil von Sasbachwalden. Selbstgezogene Weine. Gute Küche. — Orchestration. — Für Vereine und Touristen bestens empfohlen. — Neurenovierte Lokalitäten. — Besitzer: Berthold Decker.

Gasthaus Gresselmühle
Luftkurort Obersasbach. Bahnhstation Achern. In schönster Lage am Walde gelegen. Gute Küche — Mäßige Pensionspreise. Telefon Achern 149. Besitzer: Hermann Gresse.

Gasthaus „Zur Sonne“
Altbekanntes Haus, freundl. Fremdenzimmer. Schöner, schattiger Garten. Eigene Fuhrwerk. Reine Weine — Riegeler Bier — Gut bürgerl. Küche. Pensionspreis von 6—8 M. an Tel. Achern 160. Bes. Josef Prestel.

Schönmünzsch
464 m ü. M. Im schönsten Teil des Murgtals gelegen. Beliebte Sommerfrische und Luftkurort. 5 km entfernt von der augenblicklichen Endstation der Murgtalbahn Gersbach — Raunmünzsch. Autoverkehr nach Freudenstadt. Stützpunkt herrlicher Touren. Prospekte und Auskunft durch den Kurverein (Telephon Nr. 6).

Hotel zur Post
(Telephon 4)
Bes. Fritz Hagenmeyer.

Kurhotel „Waldhorn“
(Tel. 5) Bes. J. u. E. Scherer.

Gasthof u. Pension zum Ohlen mit Bellevue.
(Tel. 8) Bes. K. Batsch.

Gasthof u. Pension zum Schill
(Telephon 19)
Bes. Fr. Heß, Küchenchef.

Gasthof Grüner Wald
Gasthof zum Steinbock
sowie mehrere Pensionen.

Kirschbaumwäsen
Gasthof-Pension z. Walddeck
am Murgtauerwerk, in schönster Lage des Murgtals inmitten der herrlichsten Tannenwäldchen. Eigene Forellenzucht. Kalte und warme Bäder. Vorzügliche Verpflegung. Neu renoviert. Pensionspreis von 6 Mk. an. Tel. u. Post l. Haus. Bes. Wilh. Bäuerle.

Waldhaus „Rote Badie“
Bermerbach.
Schöner Ausflugsort. Fremdenzimmer mit guter Verpflegung. Telefon Forbach 22. Bes. E. Gartner, Küchenchef.

Schonach
Hotel u. Pension Lamm.
Erstes, bestellgeführtes Haus am Platze. Schöne Fremdenzimmer. Vorzügliche Küche. Reine Weine. Veranda. Lesezimmer. Bad im Hause. Pensionspreis von 6 Mark an. Bes.: Greiner-Wolf.

Schluchsee
952 m ü. M. An der Autostraße Titisee — St. Blasien gelegen. 4 km langer romantischer Gebirgssee. Schiffahrt. Spezialität Hechtisfisch. Sommer- und Winterstation. Bekannt Luftkurort. Wintersportplatz.

Seeburg-Gasthaus u. Pension
in schönster Lage am Schluchsee, 914 m ü. M., am Fuße des Hochstaufen. Schöne Waldungen mit mannigfachen Spaziergängen, Seebäder, Schiffahrt, Fischfang. Gute Beköstigung, billige Pension. Eigene Fuhrwerk. Bahnhstation Titisee u. Lenzkirch. Tel. Schluchsee 3. Bes.: J. Jehle.

Hotel-Pension Schill
Allgemein beliebtes Haus, in schöner freier Lage. Herrlicher Blick auf den See. Schöne freundliche Zimmer. Gute Betten. Ia. Verpflegung, Milch- und Jagdgelegenheit, Fischerei, Gondelfahrten, Seebäder. Sommer und Winter geöffnet. (Wintersport). Bes.: Hans Rubsam.

Hotel-Pension Stern
Vornehmes Familienhotel. Neue renovierte Fremdenzimmer. Bekannt gute Küche und Weine. Eigene Landwirtschaft. Telefon: Schluchsee Nr. 1. Direktor: Killinger.

St. Blasien
800 m ü. M. Sommerfrische. Höhenluft — Wald. Jahreskurort. Subalpines Klima. Glänzendste Heilerfolge bei Erkrankungen d. Nerven, Atmungsorgane, Herz-, Magen- u. Darmleiden. Aerztlich geleitete Sanatorien mit allen neuzeitl. Einrichtungen. Während der Hauptzeit Kurkonzerte. Herrliche Spazierwege mit Alpenfernsicht. Dreimal täglich Kraftwagen-Kursfahrten mit Station Titisee; nach Waldacht, Albrück und Schönau i. W. täglich. Auskunft u. Prospekte durch die Stadt. Kurverwaltung.

Hotel Hirsch
Altbekanntes gut bürgerl. Haus. Direkt am Hochwald. Das ganze Jahr geöffnet. 65 Betten. Eigene Schwarzwälder Wirtsstube. Eigener Autowagen — Garage. Tel. St. Blasien Nr. 1.

St. Peter
Höhenluftkurort und Wintersportplatz 720—1200 m ü. M.
Hotel-Pension „Hirsch“
Altbekanntes Haus i. herrlichster Lage. Elektr. Licht-Bäder. — Vollständig renoviert. — Pension von 5 Mark ab. Tel. 4. Besitzer H. Baudendistel. Bestgeeigneter Aufenthalt f. Spätsommer u. Herbstmonate. Bekanntes, nebelreies Gebiet. Höhen- sonne, Temperaturumkehr.

St. Margen
900 m. 1 1/2 Std. von der Eisenbahnstation Himmelreich. Regelmäßige Autoverbindung mit Freiburg. Ueberaus kräftige Höhenluft. Ausgedehnte Waldungen und ländliche Abgeschiedenheit eignen sich besonders für Erholungsbedürftige, Rekonvaleszenten und Nervenöse. Sommer- und Winterkurort. Gelegenheit zu Wintersport. Prospekt durch die Kurverwaltung.

St. Georgen
870 m ü. M. Höchstgelegener Ort der Schwarzwaldbahn. Höhenluftkurort — Waldnähe. Stützpunkt für herrliche Wanderungen nach Königfeld u. i. d. Mittelschwarzwald. Gondelfahrten auf dem Klosterweiher. Besucher Wintersportplatz. Prosp. d. d. Verkehrsverein.

Sommerau
Gasthof und Pension Sommerauerhof
850 m ü. M.
Höchstgelegene Station der Schwarzwaldbahn. Renoviertes, bestbekanntes Haus. Pension von Mk. 5.50 ab. Tel. St. Georgen 44. Bes.: Josef Kern

Unterwasser
15 Minuten von Station Ottenhöfen entfernt in idyll. Lage am Waldesrand an d. Straße Edelfrauenengraben. Gute Küche — Reine Weine — Bier. Für Durchreisende u. Touristen bestens empfohlen. Tel.: Kappelrodeck 26. Bes. Andr. Spinner. Schwarzw. Edelbranntbrennerei.

Titisee
Gasthof-Pension zum Bahnhof
(5 Minuten entfernt)
Bürgerliches Haus mit eigener Landwirtschaft. Telefon: Neustadt 56. Besitzer: Karl Winterhalder, Wwe.

Hotel u. Pension z. Bären am Walde
Fein bürgerliches Haus. Direkter Zugang vom Hotel zum Hochwald durch Brückenverbindung. Herrliche Aussicht nach dem See und Hochfirn. Tel.: Neustadt 23. Besitzer: Adoli Gut.

Schwarzwald-Hotel
Haus i. Ranges, unmittelbar am See. Zimmer mit Privatbad und fließendem Wasser. Tel.: Neustadt 8. Bes.: Franz Jäger u. Emil Trescher.

Hotel Titisee
Vornehmes Haus i. Ranges, direkt am See gelegen, mit prachtvollem Blick ins Bären- und Feldberg. Große Parkanlagen. Zimmer mit Privatbad. Tennisplatz. Vornehmes Bierrestaurant. Besitzer: R. Wolf.

Autovermietung Enderle
Vermietung erstklassiger Wagen. Garage. Bestenfalls reparaturwerkstatt. Benzin — ele.

Altglashütten
1000 m ü. d. M.
Luftkurort — Wintersportplatz: Gasthof Hirsch-Loosen
Einziges Gasthaus am Platze. Bester und bequemster Aufstieg zum Feldberg über Zweiseckblick. Bekannt gute Küche. Schöne Fremdenzimmer. Eigene Landwirtschaft. Garage. Besitzer: Peter Herrmann.

Hotel-Pension „Zum Hirsch“
10 Minuten vom Bahnhof, in weite der Waldungen. Bestbekanntes, gut eingerichtete Haus. Seit 180 Jahren im gleichen Familienbesitz. Gemütliche, neu renovierte Räume. Zentral-Heizung, Bäder, Autohalle. Stallung. — Pension von 6 Mk. an. — Tel. 25. Prosp. durch den Bes. A. Haas

Bad Sulzbach
Trink- und Bäderkuren. Für Genesende und Erholungsbedürftige besonders empfohlen. Pensionspreise von 6 Mk. an. Ausg. Verpflegung. Wagen- u. Autovermietung. Post und Tel. im Hause. Ausführliche Prospekte durch den Bes. A. Börsig.

Sulzbach-Bad
im Renchtal. Station Hubacker. 320 m ü. M.
Strecke Appenau — Oppenau. Höhenluftkurort, inmitten herrlichster Tannenwäldchen, mit stark radiumh. Glaubersalzthermen. Anerkannte Heilerfolge bei Schwächeständen aller Art, Krankheiten des Nervensystems, rheumat. und Gichtleiden, Frauenkrankheiten usw. Frisch- und Bäderkuren. Für Genesende und Erholungsbedürftige besonders empfohlen. Pensionspreise von 6 Mk. an. Ausg. Verpflegung. Wagen- u. Autovermietung. Post und Tel. im Hause. Ausführliche Prospekte durch den Bes. A. Börsig.

Vöhrenbach, Schwarzw.
800 m ü. M. An der Bregalbahnh. Donaueschingen — Furiwangen. Herrlicher Luftkurort mit prachtvoller Holzwaldumgebung im oberen Tal der Breg. Aufstrebender Wintersportplatz.

„Gasthof Zum Odisen“
Altbekanntes Gasthaus. Gegründet 1244. Sonnige ruhige Lage. — Garten. Pension Mk. 6.—. Besitzer: Otto Ketterer.

Kaffee-Restaurant u. Konditorei Wilhelm Kleiser
Älteste Konditorei am Platze.

Villingen Rathaus
Autovermietung Maier
Tel. 60. — Warenburgstraße. Autofahrten durch den Schwarzwald mit 28—30 sitzigen Höhenwagen sowie größere Anzahl modernster Luxuswagen.

Waldhotel u. Kurhaus
732 m ü. M. Villingen 732 m ü. M.
direkt am Hochwald gelegen. Familienhaus i. Ranges, 200 Betten. Tel. 24. Stundenlange, ebene, wohlgepflegte Wege durch herrliche Tannenforste. Eigene Kurorchester. Sole-, Stahl- und Fichtennadelbäder. Lawn-Tennis, Jagd u. Forellenzucht. Eigene Meierei. Prosp. durch den Bes. Ad. Strittmatter

Unterkirnach
Bahnhstation Kirnach bei Villingen. 800 m ü. M.
Herrlichstes Hochtannenwaldgebiet.

Gasthof Röhle-Post
Gutes, altbekanntes Passantenhaus.
Besitzer Karl Moser.

Waldulm
Gasthof zum „Rebstock“
Altbek. Haus in idyllischer Lage. Schöne Fremdenzimmer. Gut bürgerliche Küche. Selbstgezogene Weine. Telefonruf Post Waldulm. Besitzer: K. Huber.

Zwieselberg
im württemberg. Schwarzwald 842 m ü. M.
Post- und Bahnhstation Freudenstadt. Mitten im Tannenhochwald. Fruchtbare Aussichtspunkte. Bequeme Spazierwege. Sommeraufenthalt u. Wintersportplatz.

Pension Berta.
20 Betten.
Pensionspreis von 5 Mark an. Telefon 2. Bes.: Kath. Armbruster.

Hotel-Pension Hirsch-Post
35 Betten.
Neuzeitlich komfortabel eingerichtet. Pension 6 Mark. Telefon: Amt Zwieselberg. Bes.: Fr. Braun.



Villingen Rathaus



Autovermietung Maier



Waldhotel u. Kurhaus



Unterkirnach



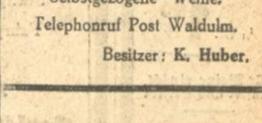
Gasthof Röhle-Post



Waldulm



Gasthof zum „Rebstock“



Zwieselberg



Pension Berta.



Hotel-Pension Hirsch-Post



Kaffee-Restaurant u. Konditorei Wilhelm Kleiser

Die Tätigkeit des Karlsruher Verkehrsvereins.

Unter Leitung des stellvertretenden Vorsitzenden, Stadtverordneten Friedrich Lang, hielt der Verkehrsverein dieser Tage eine gut besuchte Ausschusssitzung im Badischen Handelshof ab.

Um die Verbesserung der Zugverbindungen mit Baden und Karlsruhe hat sich der Verkehrsverein auch in der letzten Zeit bemüht. Wegen besserer Ausstattung der Eisenbahnwagen, namentlich der Schlafwagen, im Innern, wegen Offenhaltung der Wechselstube am Hauptbahnhof an Sonn- und Feiertagen und wegen Verbesserung sonstiger Einrichtungen im Hauptbahnhof hat der Verkehrsverein Vorstellungen bei den zuständigen Stellen erhoben.

Die Kurklagen und Führung neuer Züge ein, die größtenteils berechtigt und vom Verein unterstützt worden sind. Ein großes Schmerzenskind ist immer noch die Murgaltalbahn, für deren Vollendung vom Reich bis jetzt noch nichts geschehen ist.

Das Reisebüro Karlsruhe A.-G., dem der Verkehrsverein als Aktionär angehört, hat sich dazu entschlossen, Fremdenrundfahrten in Karlsruhe und Umgebung und nach weiter gelegenen Ausflugspunkten, wie Derrenalb, Baden-Baden auf Bestellung zu unternehmen.

gungen. Der Erfolg ist in den letzten Wochen und Monaten sichtbar geworden.

Zur Verbesserung der öffentlichen Plätze und Anlagen hat der Verkehrsverein nicht unterlassen, immer wieder auf die Beseitigung bestehender Mängel, wie sie namentlich an der Göttingerstraße beim alten Bahnhof und auf dem Schmiederplatz bestehen, hinzuwirken.

Für die Einführung der Vordreiflame in Karlsruhe, wie sie in anderen Städten schon seit längerer Zeit besteht, hat sich der Verkehrsverein zuständigem Dries eingeleitet.

Der Ausschuss beschließt, beim Bezirksamt zu beantragen, daß die von der früheren Schloßfläche vor den ehemaligen Waidhäusern zum früheren Mariall hinziehende Straße zum Schutze des Fußgängerverkehrs für Fahrräder und Kraftwagen gesperrt wird.

Der Jahresbericht für das Geschäftsjahr 1924/25 wird vom Ausschuss angenommen und der Hauptversammlung vorgelegt. Ebenso werden der Rechenschaftsbericht für das abgelaufene Vereinsjahr und der Voranschlag für das neue Geschäftsjahr genehmigt.

Sport-Spiel

Hferberennen.

Verkehrsport auf süddeutschen Rennbahnen. Die Ruhe, die momentan auf süddeutschen Rennplätzen herrscht, wird in den nächsten Tagen durch eine geschlossene Reihe sich aneinander reiherender Rennveranstaltungen auf süddeutschen Plätzen wieder abgelöst.

9. August, wird sich der württembergische Kurklub Freundenstadt mit einer neu angelegten Rennbahn in das süddeutsche Betätigungsfeld einreihen.

Amtliche Nachrichten

Ernennungen, Versetzungen, Zuteilungen usw. der planmäßigen Beamten. Aus dem Bereich des Ministeriums des Innern.

Nach allen Blättern wird unsern verehrlichen Beziehern das Karlsruher Tagblatt während der Dauer der Reise nachgeschickt.

Als Zuschlag kommen nur die geringen Postkosten in Anrechnung.

Damit wir eine pünktliche Zustellung veranlassen können, bitten wir, uns 3 Tage vor der Abreise bezw. Rückreise den künftigen Aufenthaltsort mitzuteilen.

Pfannkuch Weiß-Weine Tischwein 80 Pf. Pfälzer Weißwein und Edenlobener 1.- Bettheimer 1.60

Sonntag, den 19. Juli 1925 Sonder Schnellzug nach Stuttgart zum Besuch der Ausstellungen Das Schwäbische Land Süddeutschlands größte Kultur- u. Heimat-Ausstellung

Sportplatz a. d. verlängerten Hardtstr. Straßenbahnlinie 5 Samstag, den 18. Juli auf unserem Sportplatz großes Sommernachtsfest

Verlag C. F. Müller Karlsruhe i. B. Baden Achtzig Naturaufnahmen Geleitwort von Hermann Eris Busse

Wegen Aufgabe der bisher geführten Waren Total-Ausverkauf Unglaublich billig erhalten Sie alle für Kleidung und Haushalt erforderlichen Textilwaren

Möbel Betten: Polsterwaren zu bekannt billigen Preisen E. Karrer & Sohn

Empfehlungen Näherin empfiehlt sich Weisbach, Anstalt, in Widen von Wädele u. Meidern.

Bretener Tagblatt Bevorzugtes Anzeigenblatt Hervorragende Wirkung Harmonium 2 Reg. Mk. 298.- 8 Reg. Mk. 397.- 13 Reg. Mk. 411.-

Landaufenthalt ist in meinem Gasthof mit eigener Landwirtschaft, guter, bürgerlicher Küche, in ruhiger Schwäbischer Lage

A. Rempp, Spezialhaus für Parkstraße 21 Karlsruhe / Telefon 1929 Mopel-Festpressen u. -Oeler

Bad. Schwarzwald-Vereln Ortsgruppe Karlsruhe Nr. 7 der Monatsblätter bei Herder, Herrenstr. 34 bitte abholen.

F. C. Phönix Phönix-Alemannia Morgen abend 18. Juli 1925, 8.30 Uhr im Schrempf (Saal III)

Für die Reise Erstklassige Strumpfwaren Elegante Herrenartikel Alex Seehausen, Kaiserstr. 38

Radler fahren nobel auf Phänomen! Vertreter: Merz, Bulach, Hauptstr. 131.

Danksagung. Für die zahlreichen Beweise wohlwollender Teilnahme an dem schweren und unerwarteten Verlust, der uns betroffen hat, sprechen wir unsern tiefgefühlten und herzlichsten Dank aus.

Piano modern, kreuzsaitig, fast neu, sehr preiswert Zahlungsverkehr Erleichterung K. A. Lang Kaiserstraße 167 Salamanderschuhhaus